



# Europäische Union

Überblick

## INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

# 2022



INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

# Europäische Union

Überblick

## **Investitionsumfrage der EIB: Überblick für die Europäische Union**

© Europäische Investitionsbank (EIB), 2023. Alle Rechte vorbehalten.

### **Die Investitionsumfrage der EIB (EIBIS)**

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit wird seit 2016 durchgeführt und ist eine in dieser Form einmalige jährliche Befragung von rund 13 000 Unternehmen. Neben Unternehmen in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union umfasst sie auch eine Stichprobe aus den Vereinigten Staaten.

Gesammelt werden Angaben zu Merkmalen und zur Leistung der Unternehmen, zur bisherigen Investitionstätigkeit und weiteren Planung, zu Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten und zu sonstigen für sie relevanten Themen wie Klimawandel und Digitalisierung. Die EIBIS wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt und ist repräsentativ für alle 27 EU-Länder und die USA ebenso wie für vier Größenklassen (kleinste bis große Unternehmen) und vier wichtige Sektoren (verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Dienstleistungen und Infrastruktur). Daraus kann ein Datenbestand für eine Zeitreihenanalyse aufgebaut werden, der sich mit Informationen aus den Bilanzen und Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Unternehmen kombinieren lässt. Die EIBIS wurde von der EIB-Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen entwickelt, die die Umfrage mit Unterstützung von Ipsos leitet.

### **Über diese Publikation**

Die Berichte bieten einen Überblick über Daten, die für die 27 EU-Länder und die USA erhoben wurden. Sie zeigen jeweils eine Momentaufnahme. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, damit sie den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser abbilden. Kontakt: [eibis@eib.org](mailto:eibis@eib.org).

**Zu den Ergebnissen der EIB-Investitionsumfrage für jedes EU-Land und zum Datenportal: [www.eib.org/eibis](http://www.eib.org/eibis).**

### **Die Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB**

Die Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Studien. Sie unterstützt damit die Bank bei ihrer Arbeit und Positionierung und bei der Festlegung ihrer Strategien und Leitlinien. Die Abteilung mit ihrem 40-köpfigen Team wird geleitet von Debora Revoltella, Direktorin Volkswirtschaftliche Analysen.

### **Autorinnen dieser Publikation**

Julie Delanote und Francisca Novais e Silva.

### **Haftungsausschluss**

Die Darstellungen in dieser Publikation geben die Ansicht der Autorinnen wieder und stimmen nicht notwendigerweise mit der Sichtweise der EIB überein.

### **Ipsos Public Affairs**

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 200 Meinungsforschende von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. So kann das Institut Entscheidungsträgern und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit finden Sie auf unserer Website [www.eib.org](http://www.eib.org). Sie können sich auch an unseren InfoDesk wenden: [info@eib.org](mailto:info@eib.org).

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.  
Gedruckt auf FSC®-Papier.

# EIBIS 2022 – Überblick Europäische Union

## WICHTIGSTE ERGEBNISSE

### Investitionsdynamik und Schwerpunkt

Die EIBIS 2022 zeigt zum Zeitpunkt der Interviews (April–Juli 2022): Europas Unternehmen haben die Folgen von Covid-19 im Schnitt relativ gut überstanden und blicken insgesamt positiv nach vorne. Der Anteil der EU-Firmen, die 2021 investierten, blieb im Vergleich zum Vorjahr recht stabil (81 %), aber unter dem vorpandemischen Niveau (rund 86 %). Für 2022 sind die Investitionserwartungen jedoch positiv – 20 % der EU-Firmen wollen eher mehr als weniger investieren.

### Investitionsbedarf und -prioritäten

Die Firmen signalisierten keine größeren Investitionslücken. 80 % halten ihre Investitionen über die vergangenen drei Jahre für angemessen, ähnlich wie in der EIBIS 2021. Für die nächsten drei Jahre liegt die Priorität auf Ersatzinvestitionen (35 % der Firmen). Der Anteil der Firmen, die keine Investitionen planen, ist 2022 leicht gestiegen (11 % gegenüber 9 % in der EIBIS 2021).

### Auswirkungen von Covid-19

Die Pandemie war ein schwerer Schock für die EU-Wirtschaft, aber mit massiver öffentlicher Hilfe konnten die Firmen überleben und sich anpassen. Allerdings waren die einzelnen Firmen und Sektoren unterschiedlich betroffen: Ein Drittel erlitt zu keiner Zeit pandemiebedingte Umsatzverluste und erwartete zum Zeitpunkt der Interviews für 2022 einen höheren Umsatz als 2019, vor Ausbruch der Pandemie. Auf der anderen Seite verzeichnete rund die Hälfte der Firmen 2020 und/oder 2021 Rückgänge. 13 % rechnen nicht damit, die Geschäftsverluste aus dieser Zeit 2022 aufzuholen.

Insgesamt erhielten etwa 60 % der EU-Firmen in irgendeiner Form Finanzhilfen wegen Covid-19 – meist Zuschüsse oder andere Mittel, die nicht zurückzahlen sind. Die öffentlichen Hilfen erreichten eher Firmen, die Umsatzverluste erlitten (von ihnen erhielten rund 73 % Finanzhilfen wegen Covid-19; bei den Firmen, die keine Umsatzverluste verbuchten, waren es 47 %). Rund 10 % der Unternehmen gaben an, immer noch Finanzhilfen zu erhalten. Davon haben sich 20 % noch nicht von der Pandemie erholt.

### Transformation, Innovation und Digitalisierung von Firmen

Öffentliche Hilfen haben die Transformation maßgeblich gefördert. 63 % der Firmen haben auf den Schock reagiert. Im Vergleich zur EIBIS 2021 (46 %) wurden mehr Unternehmen aktiv oder investierten, um bei der Digitalisierung voranzukommen (53 %). Zudem verdoppelte sich fast der Anteil derer, die sich um kürzere Lieferketten bemühen (von 10 % auf 19 %).

Im Schnitt setzten 69 % der EU-Firmen mindestens eine moderne Digitaltechnologie ein, fast so viele wie in den USA (71 %).

Die immer neuen Schocks belasten die Innovationskraft der Wirtschaft. Rund ein Drittel der EU-Unternehmen (34 %) hat im Rahmen von Investitionen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt – ein ähnlicher Anteil wie bei der EIBIS 2021 (36 %). Die Innovationskluft zu den USA wächst weiter. 2022 führten dort 53 % der Firmen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein.

### Internationaler Handel

Seit 2021 haben fast 90 % der EU-Firmen mit Handelsstörungen zu kämpfen. Ähnlich viele betrachten den Ukrainekrieg und Corona als Hindernis für den internationalen Handel. Insgesamt haben fast 60 % der Firmen, die unter den Handelsstörungen leiden, entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen.

# EIBIS 2022 – Überblick Europäische Union

## **Treiber und Hemmnisse**

Zur Zeit der Umfrage erwarteten die Firmen bereits eine Eintrübung des wirtschaftlichen und politischen Klimas, mit der sich auch die Aussichten für den eigenen Sektor verdüsterten. Im Schnitt beobachteten sie kurzfristig einen schlechteren Zugang zu externer Finanzierung, und zwar noch stärker als auf dem Höhepunkt der Pandemie. Auch die Aussichten für die interne Finanzierung von Investitionen verschlechterten sich (von „deutlich besser“ zu „stabil“).

Unsicherheit (für 78 % der Firmen) und Fachkräftemangel (85 %) sind weiter die großen langfristigen Investitionshindernisse. Ein steiler Anstieg zeigt sich bei den Firmen, die Energiekosten als Investitionshindernis nennen (82 %) – vor allem bei jenen, die darin ein großes Hindernis sehen (59 %). Je nach Energiepreisen und Energieintensität der Länder und Sektoren reicht der Anteil derer, für die die Energiekosten ein großes Hindernis sind, von 24 % in Finnland bis zu 81 % in Griechenland.

## **Investitionsfinanzierung**

Angesichts der strafferen Finanzierungsbedingungen in Europa und weltweit sehen erste Unternehmen bereits eine Verschlechterung ihrer Finanzlage. Der Anteil der EU-Firmen, die über Finanzierungsengpässe klagen, stieg von 5 % in der EIBIS 2021 auf 6 % im EIBIS 2022. Dabei zeigen sich innerhalb Europas deutliche Unterschiede: Am stärksten betroffen ist Mittel-, Ost- und Südosteuropa mit einem Anteil von 9 %.

## **Klimawandel und Energieeffizienz**

Das Verhältnis der Unternehmen, die den Übergang zu strengeren Klimastandards und -vorschriften als Risiko oder als Chance betrachten, hielt sich weitgehend die Waage (jeweils rund 30 %). Knapp 40 % der EU-Firmen erwarten weiter keine Folgen für sich. Rund 90 % haben bereits Maßnahmen ergriffen, um die Treibhausgasemissionen zu senken. Rund 57 % der Unternehmen investieren in Energieeffizienz, 64 % in Abfallminimierung und Recycling und 32 % in neue, umweltverträglichere Geschäftssparten und Technologien. Allein 2021 investierten rund 40 % der Firmen in Energieeffizienz.

Rund 57 % der EU-Unternehmen sehen sich selbst von physischen Risiken des Klimawandels betroffen. Nur ein Drittel hat jedoch begonnen, sich dagegen zu wappnen. 20 % der Firmen entwickelten oder investierten in Lösungen, die ihr Risiko mindern; 14 % entwickelten oder investierten in eine Anpassungsstrategie.

Rund 53 % der EU-Firmen haben bereits im weiteren Sinne in Klimamaßnahmen investiert; mehr als die Hälfte plant dies für die nächsten drei Jahre. Im Vergleich zu den USA liegt die Europäische Union weiter vorne – sowohl beim Anteil der Firmen, die in Klimamaßnahmen investiert haben, als auch beim Anteil derer, die dies für die nächsten drei Jahre planen.

## **Unternehmensleitung, Genderbalance und Beschäftigung**

2021 nutzte mehr als die Hälfte der EU-Unternehmen und damit ein höherer Anteil als in den USA ein strategisches Monitoringsystem. Auf dem Weg zu Genderbalance liegen die EU-Firmen jedoch mit 58 % hinter den USA (62 %) zurück.

## **Anmerkung zu den Ergebnissen:**

*Der EIBIS-Überblick 2022 präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Jahr 2022. Die Fragen können sich auf das letzte Geschäftsjahr (2021) oder die Erwartungen für das laufende Jahr (2022) beziehen. Um welches Jahr es jeweils geht, ist dem Text und der Fußnote zur betreffenden Frage zu entnehmen.*

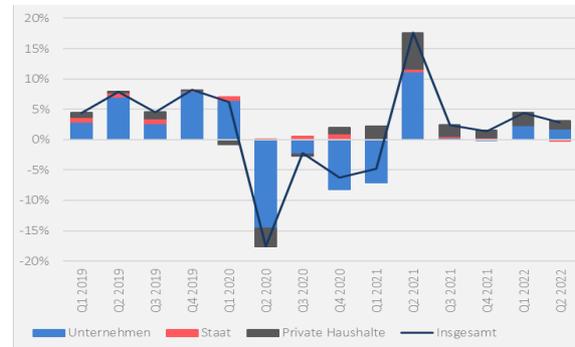
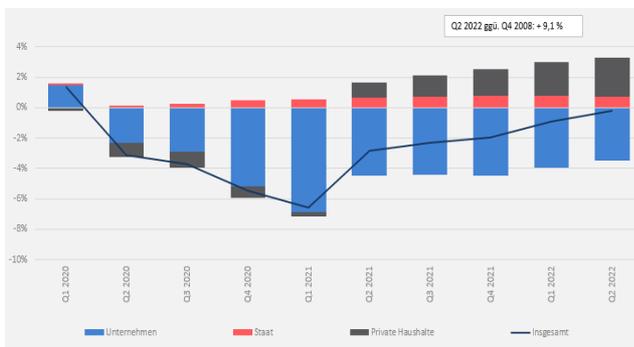
# Investitionsdynamik

## INVESTITIONSDYNAMIK NACH INSTITUTIONELLEN SEKTOREN

- Die Gesamtinvestitionen brachen ab Q2 2020 drastisch ein, als Covid-19 auf die Wirtschaft durchschlug. Den Hauptanteil an diesem Rückgang hatte der Unternehmenssektor.
- Ab Anfang 2021 bis Q2 2022 erholten sich die Investitionen allmählich. Sie blieben jedoch im Unternehmenssektor gegenüber Q4 2019 gedämpft und bei den Privathaushalten anfällig, sodass der neuerliche Schock durch den Ukrainekrieg das Niveau insgesamt wieder

drücken wird.

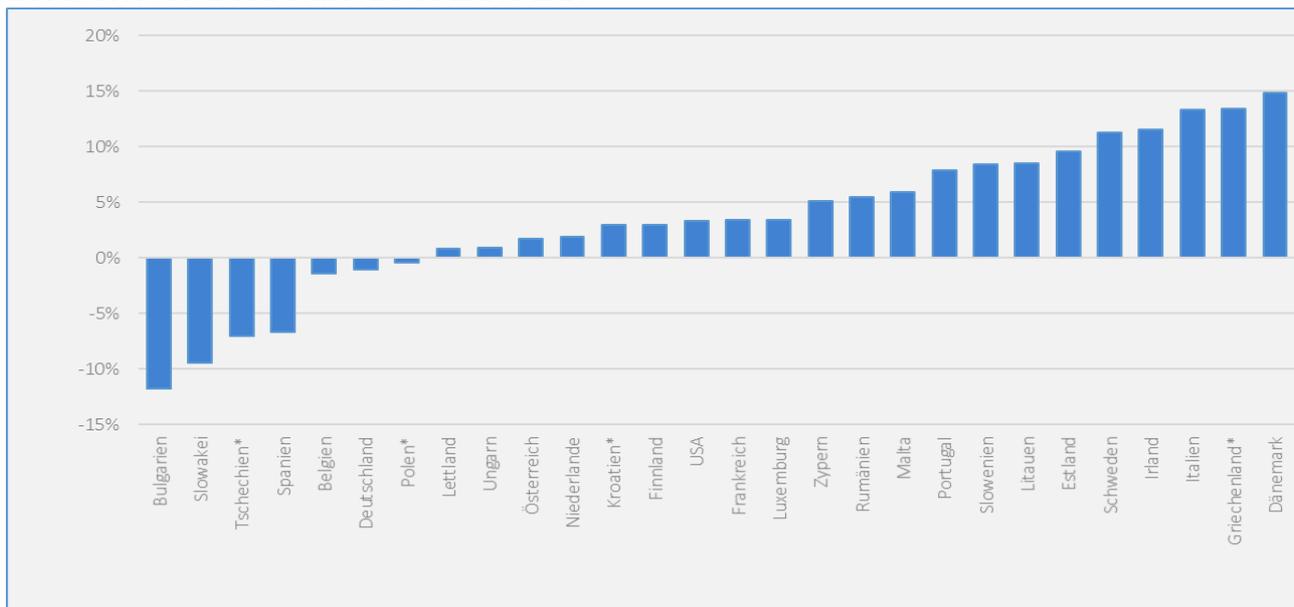
- Europaweit betrachtet, lag das Investitionsniveau in Q2 2022 in vielen Ländern unter oder auf dem Niveau von Q4 2019. Ausnahmen bilden Dänemark, Italien, Irland und Schweden, wo die Investitionen um mehr als 10 % stiegen. Andere Länder, wie die Slowakei und Bulgarien, verzeichneten Rückgänge von bis zu 13 %.



Die linke Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (BAI) nach institutionellen Sektoren, real und nicht saison- oder kalenderbereinigt. Die Quelldaten der nominalen BAI wurden in Viertelsummen umgewandelt und um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt (2015 = 100 EUR). Die Viertelsumme der Gesamt-BAI in Q4 2019 ist auf 0 normiert. Die rechte Abbildung zeigt die Veränderung der realen Gesamt-BAI im Jahresvergleich nach institutionellen Sektoren. Die Quelldaten wurden wie oben beschrieben umgewandelt.

Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen der Autorinnen.

## INVESTITIONSDYNAMIK NACH LÄNDERN



Reales Gesamtwachstum der BAI (%) in Q2 2022, relativ zu Q4 2019. Die Quelldaten der nominalen BAI für alle EU-Länder sind nicht saison- oder kalenderbereinigt; sie wurden in Viertelsummen umgewandelt und um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt (2015 = 100 EUR). Dies gilt für alle EU-Länder außer Irland, für das reale BAI-Daten (jährlich verkettet, 2020 = 100) herangezogen wurden. Die realen BAI-Daten für die USA sind saison- und kalenderbereinigt (Mio. USD, 2012). Die Viertelsumme der realen Gesamt-BAI in Q4 2019 ist auf 0 normiert.

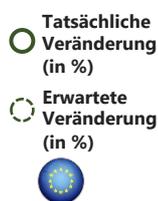
\*Mangels Daten für Q2 2022 bezieht sich das reale BAI-Wachstum bei Griechenland auf Q3 2021 gegenüber Q4 2019, bei Kroatien und Polen auf Q1 2022 gegenüber Q4 2019 und bei der Tschechischen Republik auf Q4 2021 gegenüber Q4 2019.

Quelle: Eurostat für alle EU-Länder (außer Irland), Central Statistics Office (CSO) für Irland und Bureau of Economic Analysis (BEA) für US-Daten; eigene Berechnungen der Autorinnen.

# Investitionsdynamik und Schwerpunkt

## INVESTITIONSZYKLUS UND ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN

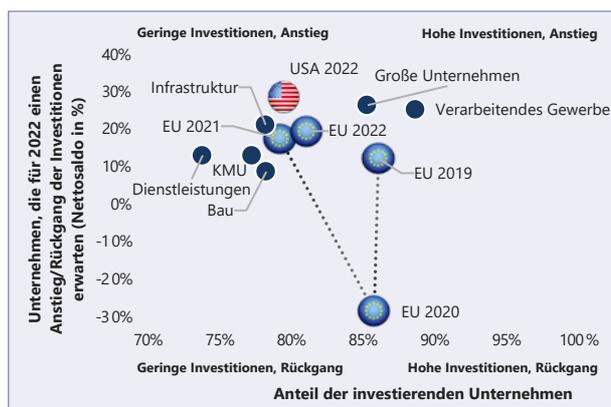
- Der Anteil der EU-Unternehmen, die 2021 investierten, blieb im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil (81 %), aber unter dem vorpandemischen Niveau (86 %).
- Die in der EU tätigen Firmen blicken positiv in die Zukunft und erwarten – ausgehend vom niedrigen Niveau im Jahr 2020 – wieder steigende Investitionen.



„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten. „Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.

Basis für die erwartete und realisierte Veränderung: alle Unternehmen.

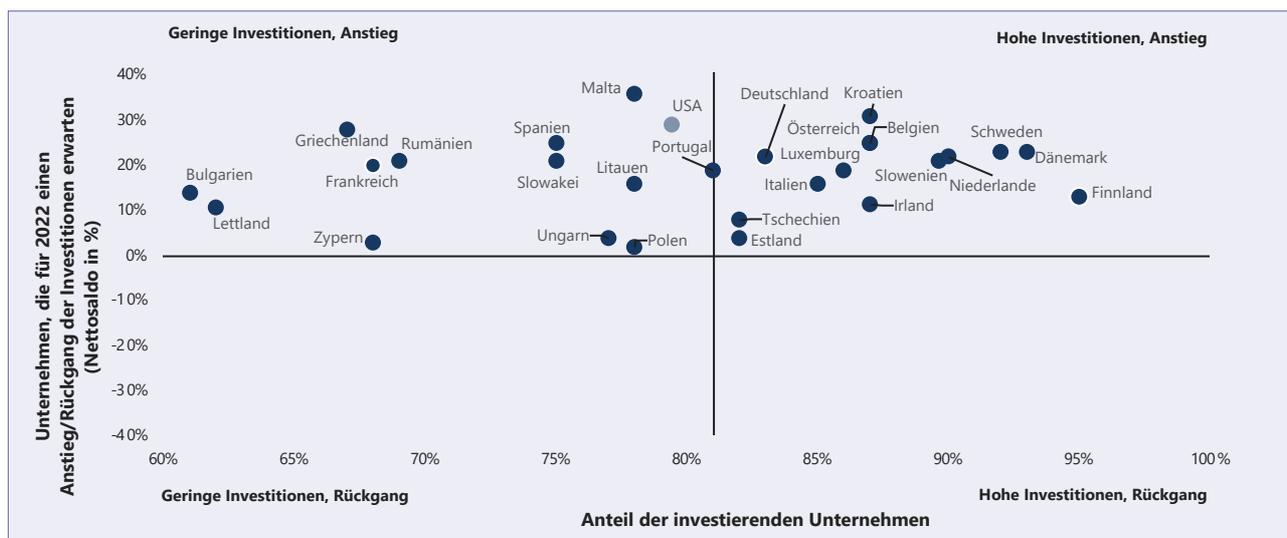
- Vor allem große Unternehmen und das verarbeitende Gewerbe erwarten eher steigende als sinkende Investitionen.
- US-Firmen investierten 2021 zu einem leicht geringeren Anteil als EU-Firmen, sind aber zuversichtlicher, was die künftigen Investitionen betrifft.



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem Prozentsatz der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.

Basis für den Anteil der investierenden Unternehmen: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## INVESTITIONSZYKLUS UND ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN NACH LÄNDERN



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem Prozentsatz der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren. Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2022.

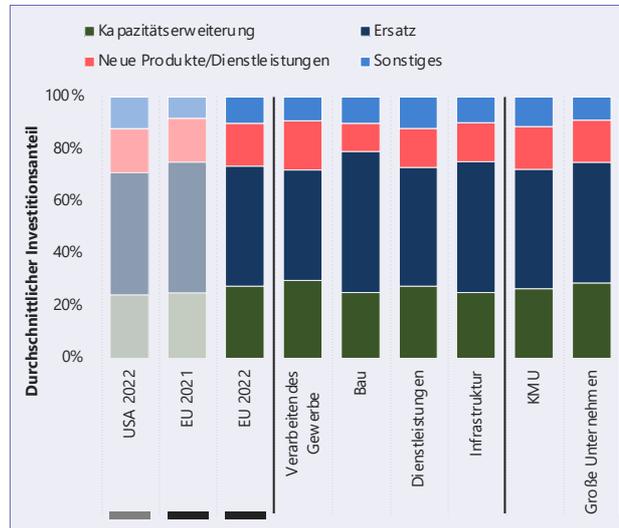
Basis für den Anteil der investierenden Unternehmen: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Basis für die erwartete Veränderung: alle Unternehmen.

# Investitionsdynamik und Schwerpunkt

## ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS (% der Unternehmensinvestitionen)

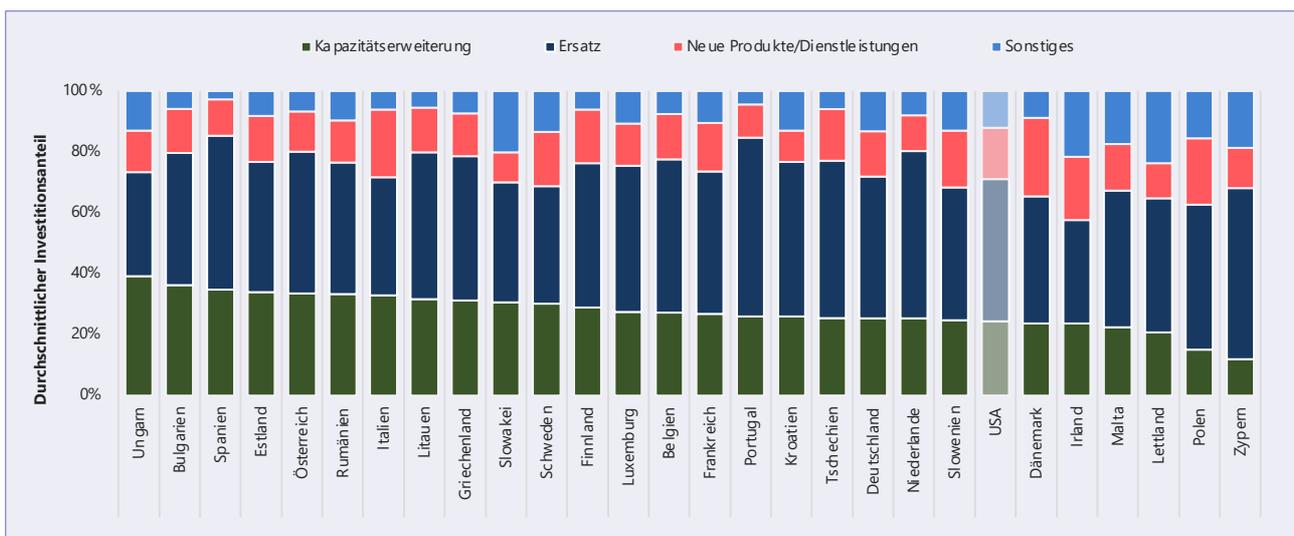
- EU-weit gaben die Unternehmen 2021 im Schnitt 46 % der investierten Mittel für Ersatzinvestitionen aus – etwas weniger als laut EIBIS 2021 im vorherigen Geschäftsjahr.
- Einen hohen Anteil hatte auch die Kapazitätserweiterung (28 %).
- Investitionen in neue Produkte und Dienstleistungen machten nur einen kleineren Teil (16 %) der Gesamtausgaben aus, vor allem im Bausektor (11 %).



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf a) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen, b) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT) und c) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS NACH LÄNDERN (% der Unternehmensinvestitionen)



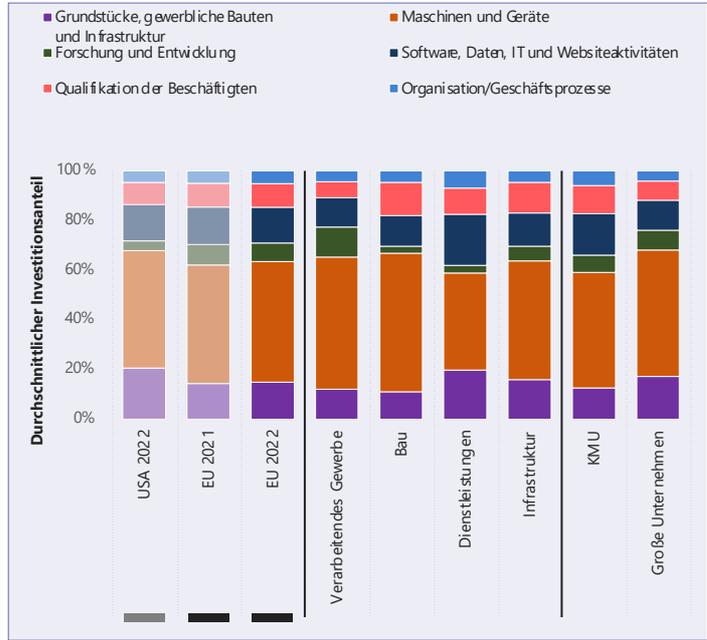
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Investitionsfokus

## INVESTITIONSBEREICHE

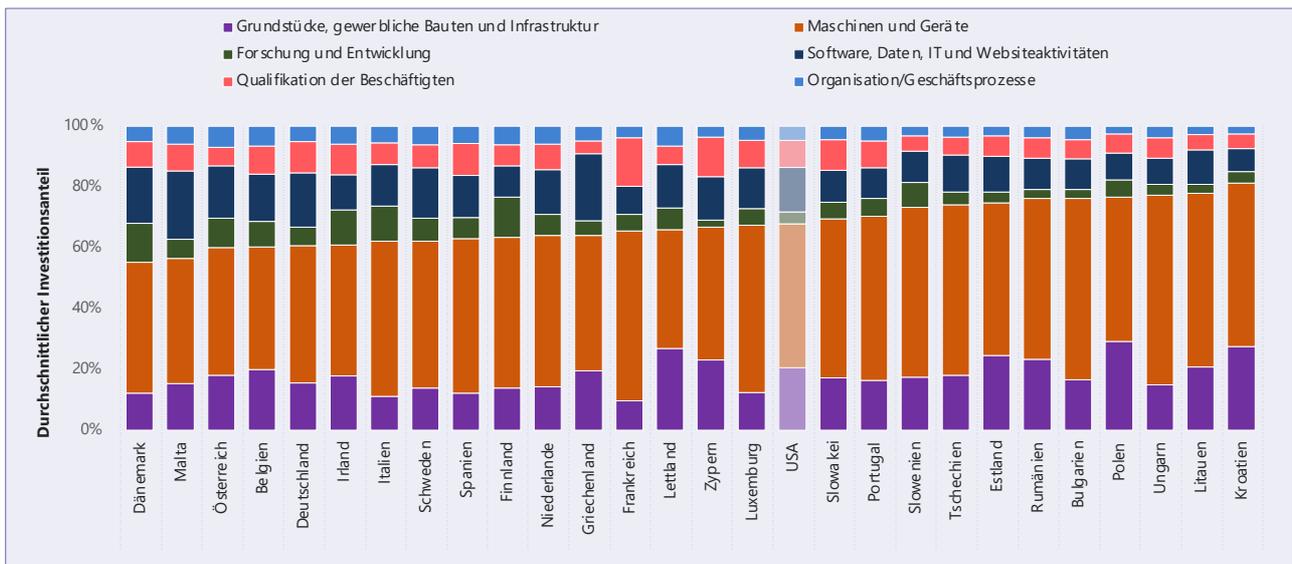
- Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (Forschung und Entwicklung, Software, Qualifikation, Geschäftsprozesse) machten im Schnitt rund 37 % der Gesamtinvestitionen der EU-Firmen aus. Damit blieb der Anteil 2021 (EIBIS 2022) auf dem Niveau von 2020 (EIBIS 2021).
- Die Investitionsmuster unterschieden sich je nach Sektor und Firmengröße. KMU und der Dienstleistungssektor investierten einen höheren Anteil in immaterielle Vermögenswerte und weniger in Sachanlagen (Grundstücke, gewerbliche Bauten, Infrastruktur, Maschinen).
- In Kroatien, Litauen, Ungarn und Polen investierten Firmen im Schnitt prozentual am wenigsten in immaterielle Vermögenswerte, in Dänemark und Malta am meisten.



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## INVESTITIONSBEREICHE NACH LÄNDERN



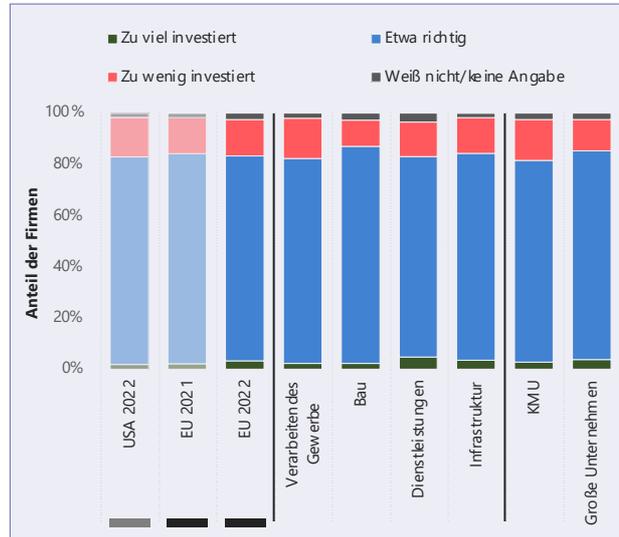
F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Investitionsbedarf und -prioritäten

## WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE

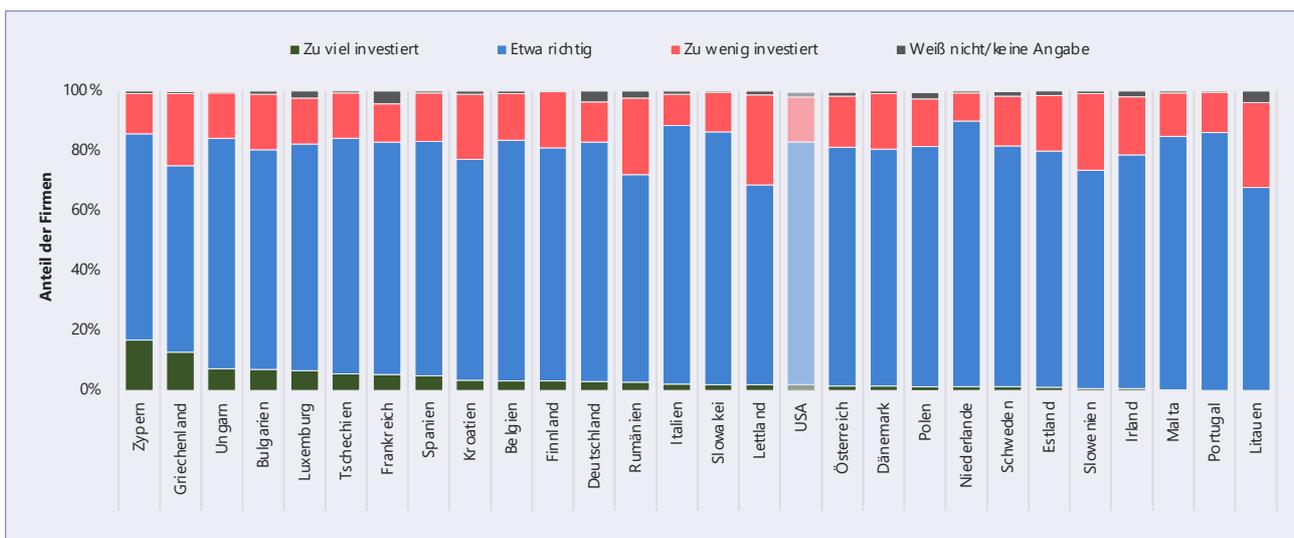
- Die Unternehmen sehen keine größeren Investitionslücken. Trotz schwieriger Umstände glauben vier von fünf EU-Firmen (80 %), dass sie in den letzten drei Jahren etwa im richtigen Umfang investiert haben. Das entspricht in etwa den Angaben der US-Firmen in der EIBIS 2022 und der EU-Firmen in der EIBIS 2021.
- Rund 14 % der EU-Firmen haben ihrer Einschätzung nach zu wenig investiert (wie in der EIBIS 2021). 3 % sind der Ansicht, zu viel investiert zu haben.
- Firmen in Litauen (28 %) und Lettland (30 %) sagen am häufigsten, dass sie in den letzten drei Jahren zu wenig investiert haben, Firmen in Griechenland (13 %) und Zypern (17 %) am ehesten, dass es zu viel war. Niederländische Firmen beurteilen ihre Investitionen am häufigsten als angemessen (89 %).



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“).

## WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE NACH LÄNDERN



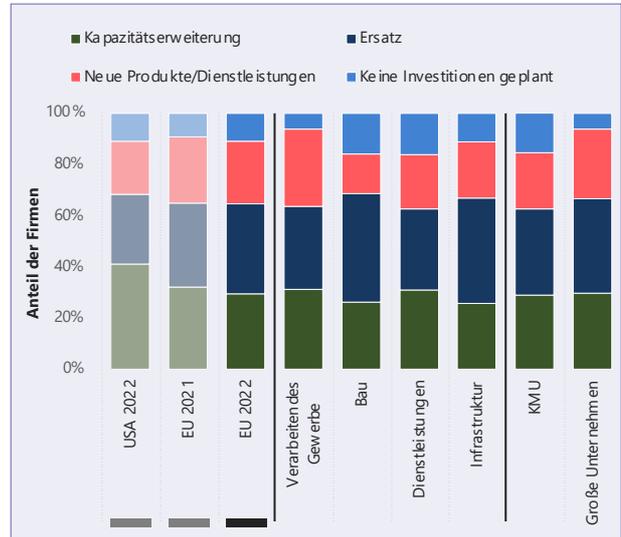
F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“).

# Investitionsbedarf und -prioritäten

## KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN

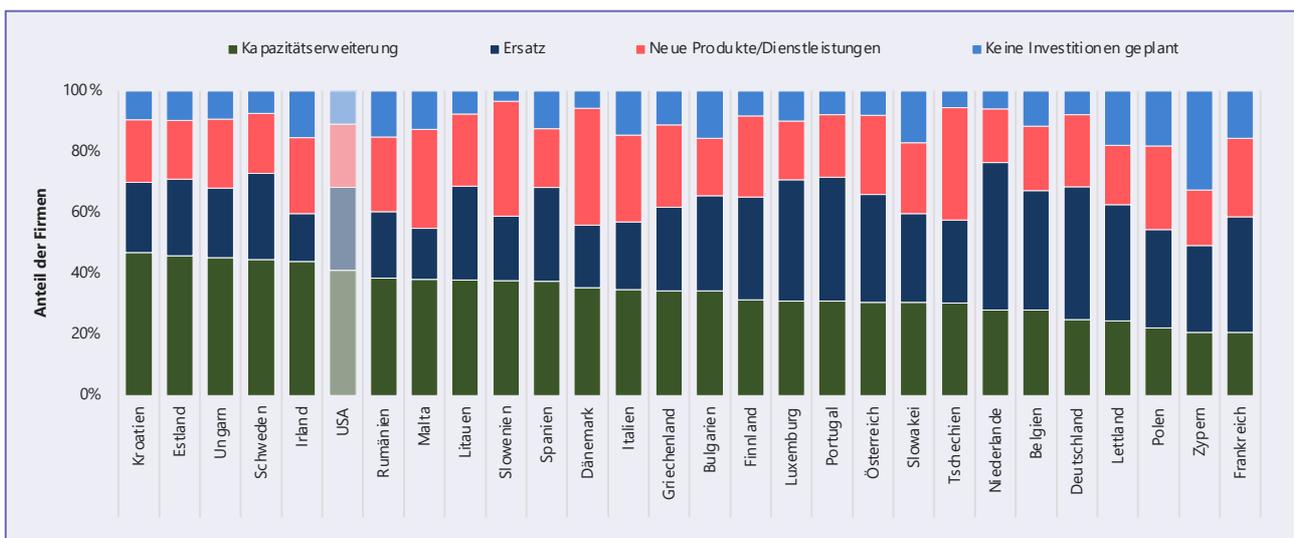
- Ersatzinvestitionen sind bei EU-Firmen wie im Vorjahr die meistgenannte Priorität für die nächsten drei Jahre (35 %). Der Anteil derer, die Kapazitätserweiterung und Investitionen in neue Produkte voranstellen, ist relativ stabil geblieben (29 % und 24 %).
- Gut 10 % – und damit geringfügig mehr als im Vorjahr – planen keine Investitionen.
- In den USA liegen die Prioritäten etwas anders: Dort geben mehr Firmen der Kapazitätserweiterung Vorrang (41 %) und weniger den Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen (21 %) und Ersatzinvestitionen (27 %).
- Unterschiede gibt es auch von Land zu Land, ohne dass ein klares regionales Muster erkennbar wäre. Zypern (33 %), Lettland und Polen (beide 18 %) haben den größten Anteil an Firmen, die in den nächsten drei Jahren keine Investitionen planen.



F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN NACH LÄNDERN



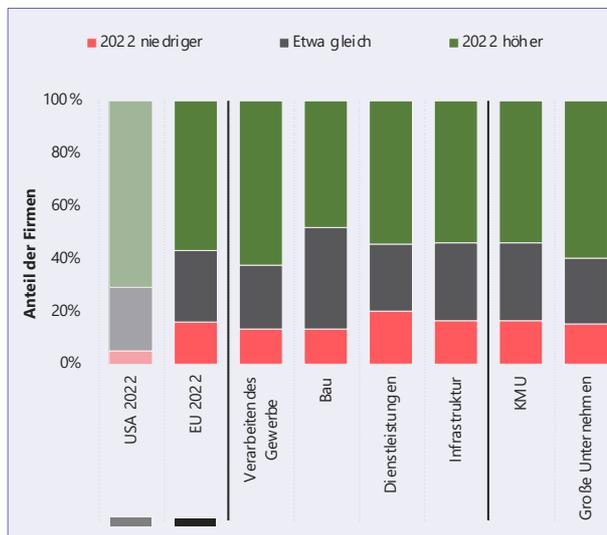
F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Auswirkungen von Covid-19

## AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DEN UMSATZ 2022 GEGENÜBER 2019

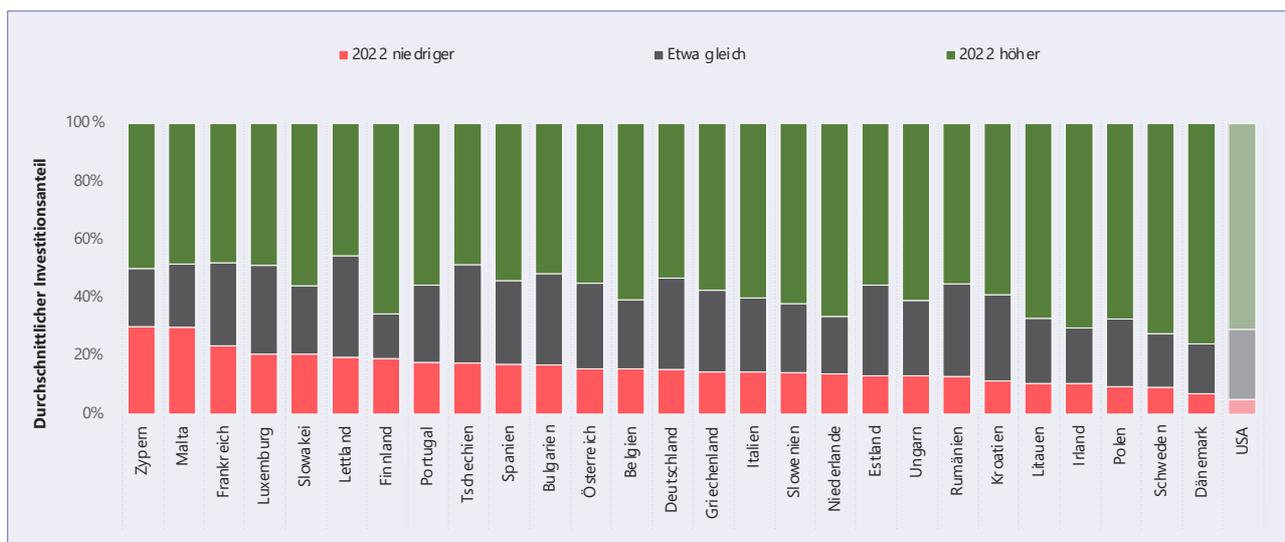
- Mit Blick auf den längerfristigen Umsatzeffekt von Covid-19 erwarten rund 16 % der EU-Firmen für 2022 einen niedrigeren Umsatz als 2019, 57 % einen höheren. In den USA haben die Unternehmen positivere Erwartungen.
- In Europa ist der Umsatzausblick im verarbeitende Gewerbe am positivsten, im Dienstleistungssektor am negativsten.
- Große Unternehmen rechnen für 2022 eher mit Zuwächsen als KMU.
- EU-weit gibt es große Unterschiede, wobei die Firmen in Schweden und Dänemark am zuversichtlichsten sind, in Zypern und Malta am skeptischsten.



F: Glauben Sie, dass Ihr Umsatz 2022 im Vergleich zu 2019 höher, niedriger oder etwa gleich hoch sein wird?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DEN UMSATZ 2022 GEGENÜBER 2019 NACH LÄNDERN



F: Glauben Sie, dass Ihr Umsatz 2022 im Vergleich zu 2019 höher, niedriger oder etwa gleich hoch sein wird?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

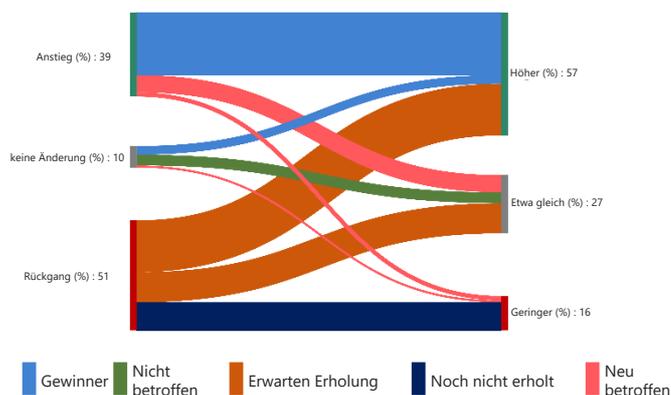
# Auswirkungen von Covid-19

## AUSWIRKUNGEN AUF DEN UMSATZ UND ERWARTETE ERHOLUNG

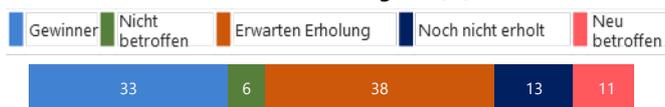
- Rund 51 % der EU-Firmen waren negativ von Covid-19 betroffen. 38 % erwarten 2022 jedoch eine Erholung und Rückkehr ihrer Umsätze auf mindestens das Niveau von 2019.
- Etwas mehr als 10 % rechnen in der EU für 2022 mit einem Rückgang auf oder unter das vorpandemische Niveau, obwohl sie in der Coronakrise keine Rückgänge verzeichneten (neu betroffene Firmen).
- In den USA gibt es mehr Coronagewinner als in der EU (rund 40 % der US-Firmen erlitten 2021–2022 keine Umsatzeinbußen, gegenüber 33 % in der EU). Zudem hat sich ein geringerer Anteil der Firmen noch nicht von der Krise erholt.
- Große Unterschiede gibt es auch zwischen den EU-Ländern: Prozentual haben Litauen und Dänemark am meisten Krisengewinner, Zypern und Malta am meisten Firmen, die sich noch nicht erholt haben.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Umsatzeffekt von Covid-19 im Zeitraum 2020–2021



Anteil der Unternehmen nach Kategorie (%)

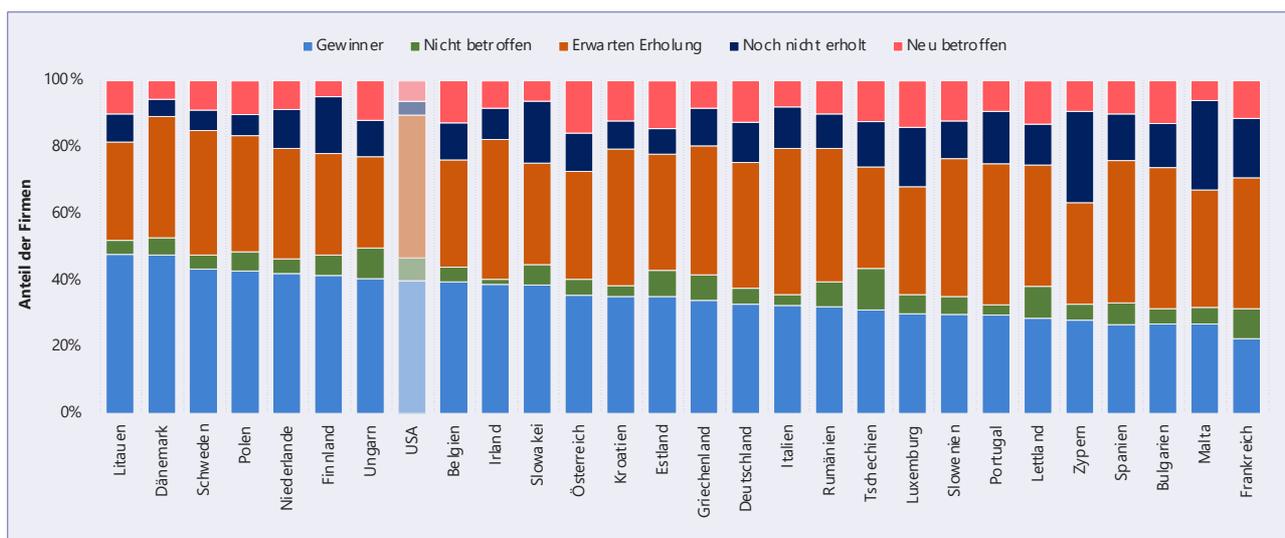


F: Ist Ihr Umsatz 2020 gegenüber 2019, vor Ausbruch der Pandemie, zurückgegangen, gestiegen oder gleich geblieben?

F: Ist Ihr Umsatz 2021 gegenüber 2020 zurückgegangen, gestiegen oder gleich geblieben?

F: Glauben Sie, dass Ihr Umsatz 2022 im Vergleich zu 2019 höher, niedriger oder etwa gleich hoch sein wird?

## AUSWIRKUNGEN AUF DEN UMSATZ UND ERWARTETE ERHOLUNG NACH LÄNDERN



F: Ist Ihr Umsatz 2020 gegenüber 2019, vor Ausbruch der Pandemie, zurückgegangen, gestiegen oder gleich geblieben?

F: Ist Ihr Umsatz 2021 gegenüber 2020 zurückgegangen, gestiegen oder gleich geblieben?

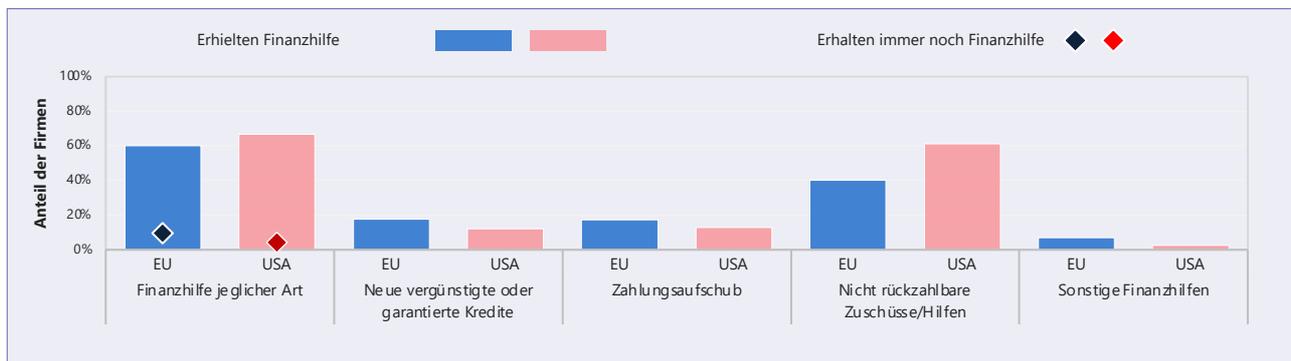
F: Glauben Sie, dass Ihr Umsatz 2022 im Vergleich zu 2019 höher, niedriger oder etwa gleich hoch sein wird?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Auswirkungen von Covid-19

## FINANZHILFEN IN DER CORONAKRISE

- Insgesamt erhielten rund 60 % der EU-Firmen in irgendeiner Form Finanzhilfe in der Pandemie – ein geringerer Anteil als in den USA.
- Am häufigsten handelte es sich dabei um Zuschüsse oder anderweitige, nicht rückzahlbare Finanzhilfen (40 %), gefolgt von garantierten Krediten (18 %) und Zahlungsaufschüben (17 %).
- Rund 10 % der EU-Firmen erhalten immer noch finanzielle Unterstützung (USA: 4 %).

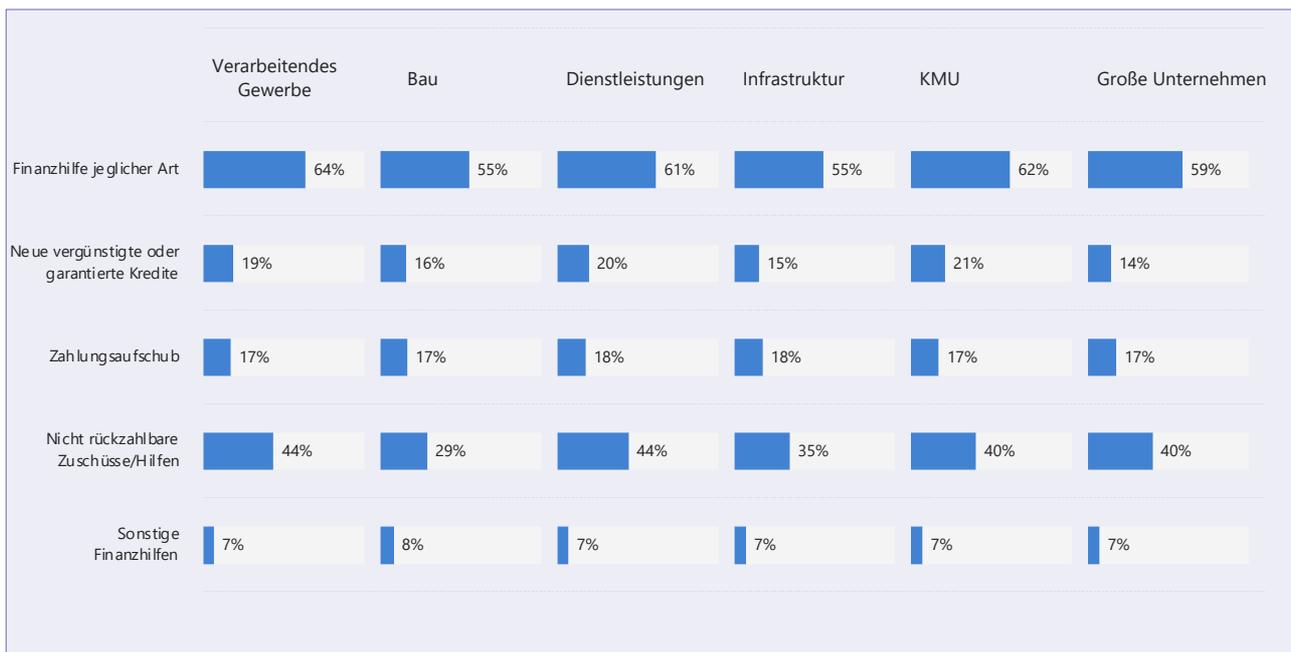


F: Haben Sie seit dem Beginn der Pandemie finanzielle Unterstützung erhalten?

F: Erhalten Sie immer noch finanzielle Unterstützung?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## FINANZHILFEN IN DER CORONAKRISE NACH SEKTOR UND GRÖSSE



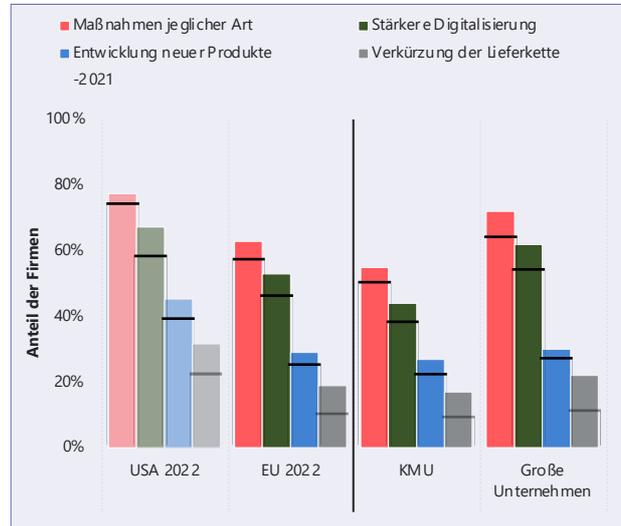
F: Haben Sie seit dem Beginn der Pandemie finanzielle Unterstützung erhalten?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Auswirkungen von Covid-19

## MASSNAHMEN IN REAKTION AUF COVID-19

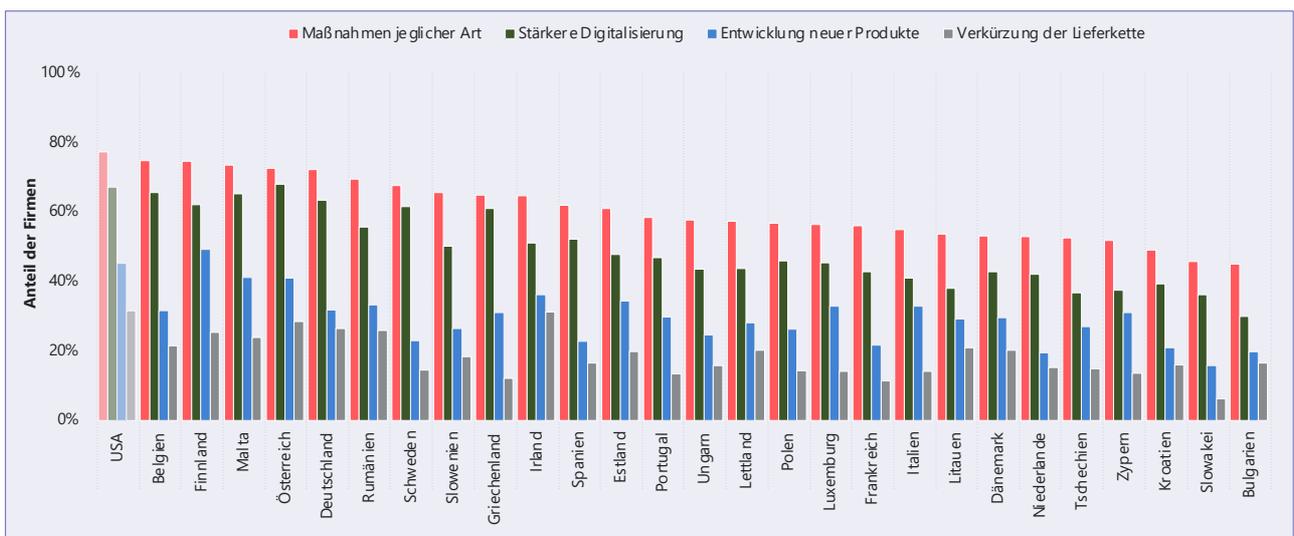
- Rund 63 % der EU-Firmen haben nach eigenen Angaben kurzfristig mit mindestens einer Maßnahme auf die Pandemie reagiert, weniger als in den USA (77 %).
- Am häufigsten wurden EU-Firmen aktiv, um bei der Digitalisierung voranzukommen (53 %).
- Große EU-Unternehmen haben zu einem größeren Teil auf die Pandemie reagiert oder investiert als KMU (72 % ggü. 55 %).
- Der Anteil derer, die ihre Digitalisierung vorangetrieben haben, ist in Österreich (68 %) und Belgien (66 %) am höchsten, in Bulgarien (30 %) und der Slowakei (36 %) am niedrigsten.



F: Haben Sie wegen der Coronapandemie mit folgenden Zielen Maßnahmen ergriffen oder investiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## MASSNAHMEN IN REAKTION AUF COVID-19 NACH LÄNDERN



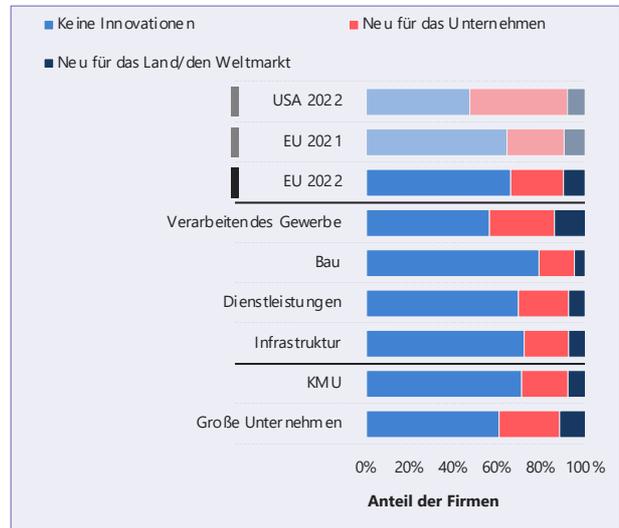
F: Haben Sie wegen der Coronapandemie mit folgenden Zielen Maßnahmen ergriffen oder investiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Innovationstätigkeit

## INNOVATIONSTÄTIGKEIT

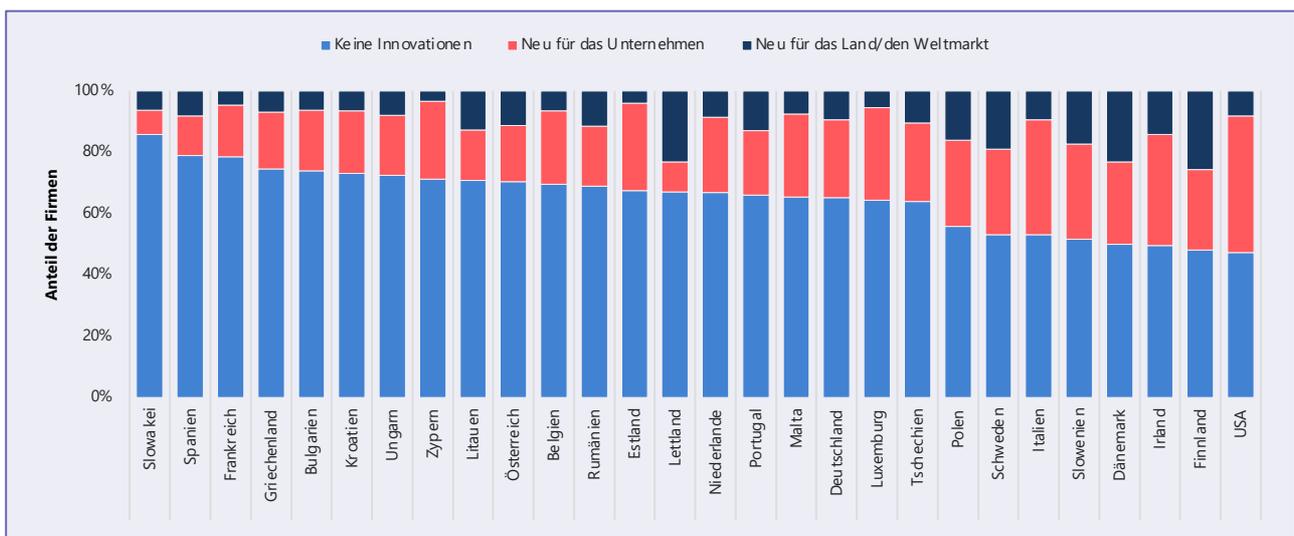
- Rund ein Drittel der EU-Firmen (34 %) hat im Rahmen von Investitionen 2021 neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt – ein ähnlicher Anteil wie im Vorjahr (36 %).
- Zudem haben rund 10 % der EU-Firmen laut der EIBIS 2022 Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt, die für das Land oder den Weltmarkt neu waren. Dies gilt vor allem für das verarbeitende Gewerbe (14 %). Große Firmen waren häufiger innovativ als KMU (39 % ggü. 29 %).
- EU-weit sind finnische Unternehmen am innovativsten (52 %), gefolgt von Irland und Dänemark (jeweils 50 %). Schlusslichter sind die Slowakei und Spanien (14 % und 21 %).



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## INNOVATIONSTÄTIGKEIT NACH LÄNDERN



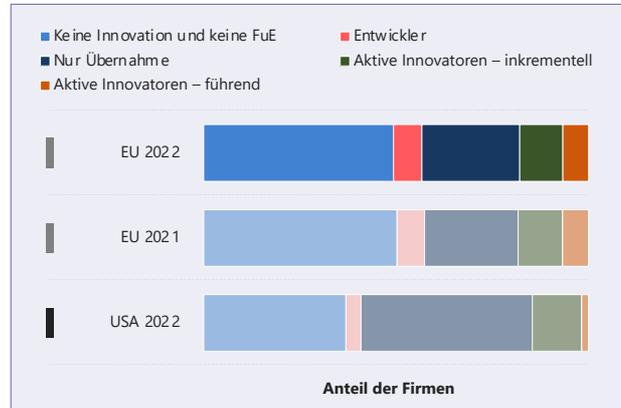
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Innovationstätigkeit

## INNOVATIONSPROFIL

- Weniger als ein Fünftel der EU-Firmen können als aktive Innovatoren eingestuft werden (Unternehmen, die erheblich in Forschung und Entwicklung investiert und neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt haben). Das entspricht der EIBIS 2021 und in etwa dem Anteil in den USA.
- Unter den aktiven Innovatoren in der EU überwiegen in der EIBIS 2022 die inkrementellen Innovatoren (11 %) gegenüber den Innovationsführern (7 %).
- Ähnlich wie im Vorjahr haben rund die Hälfte der EU-Firmen 2021 weder in Forschung und Entwicklung noch in Innovation investiert, deutlich mehr als in den USA (37 %).

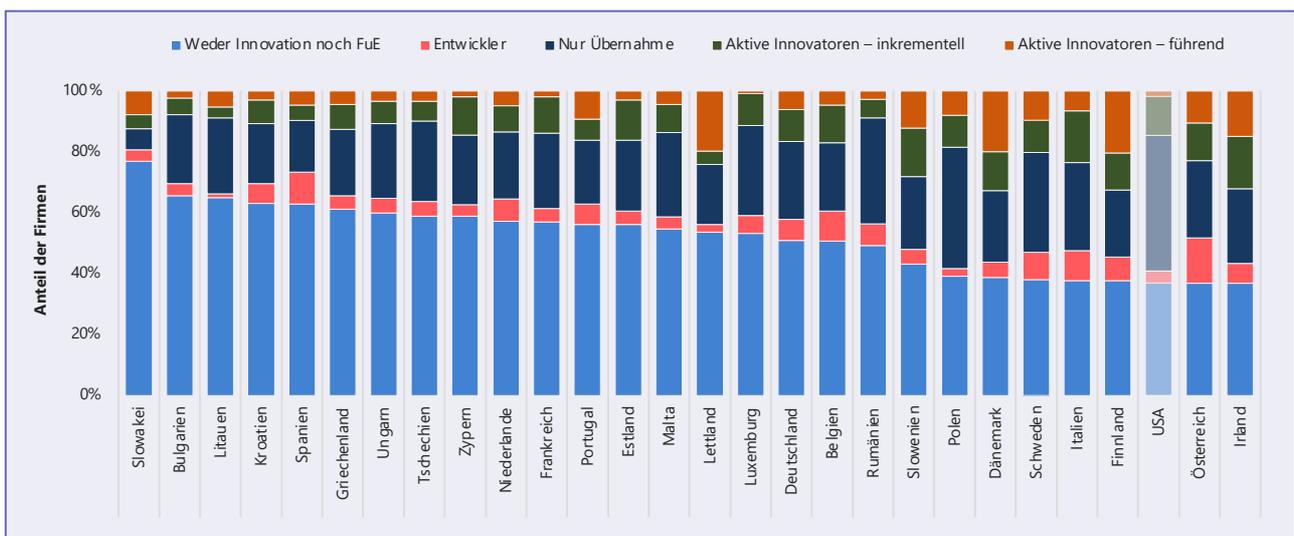


- F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
 F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?  
 F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Zur Gruppe „Keine Innovation und keine FuE“ gehören Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten. Unternehmen in der Gruppe „Nur Übernahme“ führten neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein, jedoch ohne eigene Forschung und Entwicklung. „Entwickler“ sind Unternehmen, die keine Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten, aber einen erheblichen Teil ihrer Investitionsmittel in Forschung und Entwicklung steckten. „Inkrementelle Innovatoren“ und „Innovationsführer“ haben neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen eingeführt und auch in Forschung und Entwicklung investiert. Die beiden Profile unterscheiden sich in Bezug auf die Neuheit der entwickelten Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen. Bei inkrementellen Innovatoren sind sie für das Unternehmen neu, bei Innovationsführern für das Land oder für den Weltmarkt neu.

## INNOVATIONSPROFIL NACH LÄNDERN



- F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
 F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?  
 F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

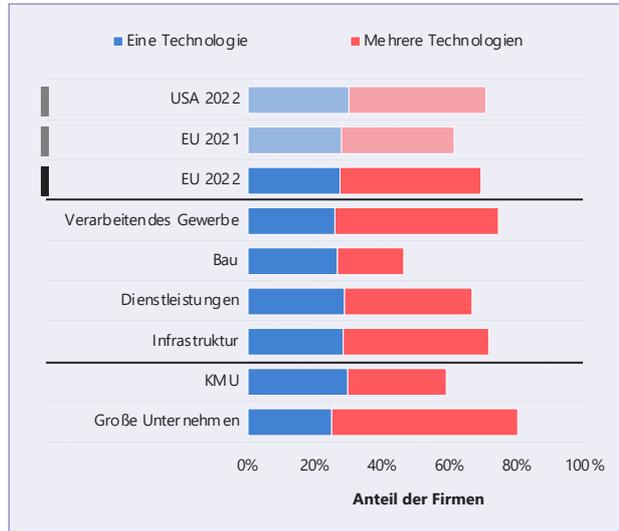
Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Zur Gruppe „Keine Innovation und keine FuE“ gehören Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten. Unternehmen in der Gruppe „Nur Übernahme“ führten neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein, jedoch ohne eigene Forschung und Entwicklung. „Entwickler“ sind Unternehmen, die keine Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten, aber einen erheblichen Teil ihrer Investitionsmittel in Forschung und Entwicklung steckten. „Inkrementelle Innovatoren“ und „Innovationsführer“ haben neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen eingeführt und auch in Forschung und Entwicklung investiert. Die beiden Profile unterscheiden sich in Bezug auf die Neuheit der entwickelten Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen. Bei inkrementellen Innovatoren sind sie für das Unternehmen neu, bei Innovationsführern für das Land oder für den Weltmarkt neu.

# Innovationstätigkeit

## NUTZUNG MODERNER DIGITALTECHNOLOGIEN

- Insgesamt haben 69 % der EU-Firmen mindestens eine moderne Digitaltechnologie eingeführt, etwas weniger als in den USA (71 %).
- Im verarbeitenden Gewerbe und im Infrastruktursektor wurde am ehesten mindestens eine digitale Technologie eingeführt (74 % und 71 %) und bei großen Unternehmen (55 %) häufiger als bei KMU (29 %) mehrere Technologien gleichzeitig.
- EU-Firmen investieren stark in Robotik und Plattformen (51 % und 49 %), US-Firmen liegen dagegen beim Einsatz von Drohnen (36 %) und dem Internet der Dinge (54 %) vorne.



EIBIS 2022

F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

EIBIS 2021

F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

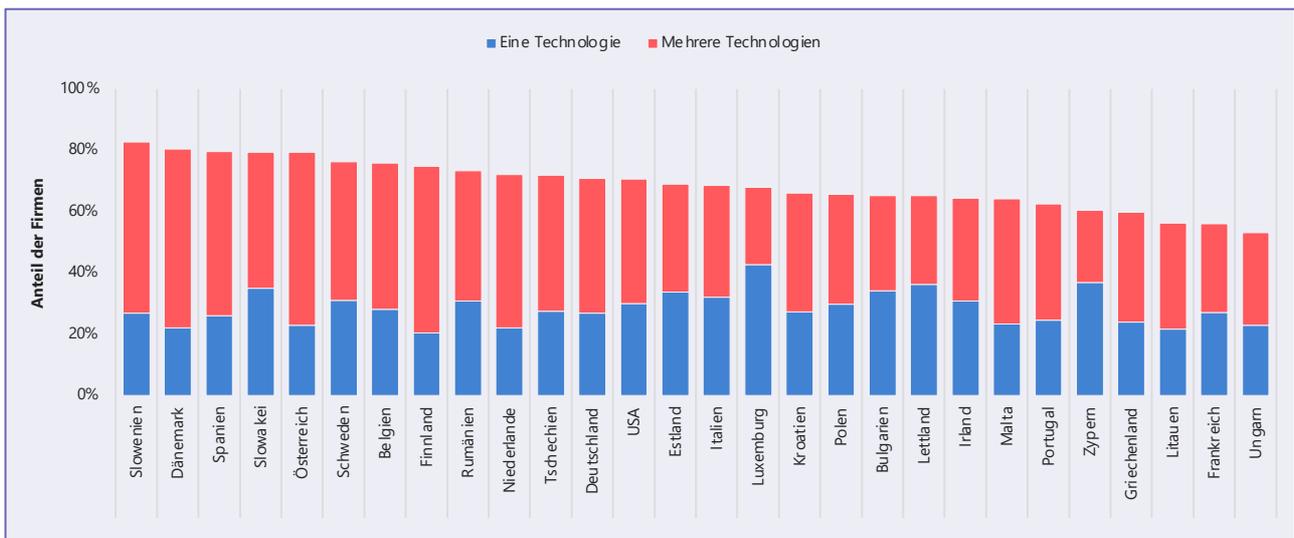
Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Hinweis: Wortlaut der Frage 2022 gegenüber 2021 geändert.

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

„Eine Technologie“ umfasst Unternehmen, die eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.  
 „Mehrere Technologien“ umfasst Unternehmen, die mehr als eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.

## NUTZUNG MODERNER DIGITALTECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN



F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

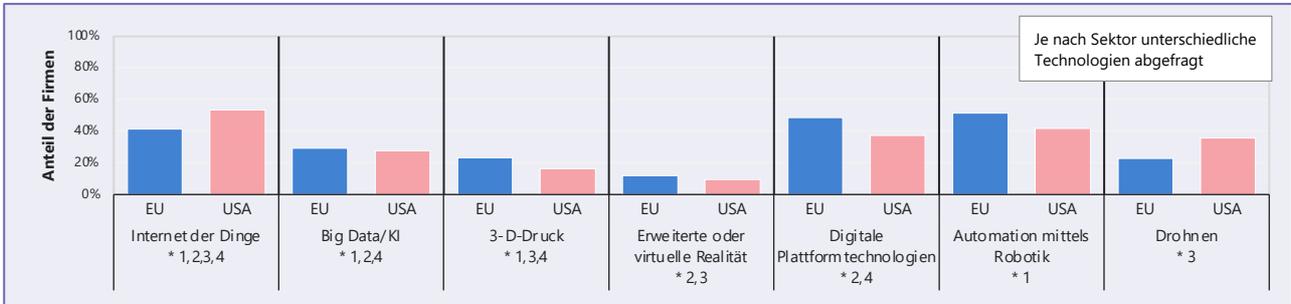
Hinweis: Wortlaut der Frage 2022 gegenüber 2021 geändert.

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

„Eine Technologie“ umfasst Unternehmen, die eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.  
 „Mehrere Technologien“ umfasst Unternehmen, die mehr als eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.

# Innovationstätigkeit

## MODERNE DIGITALTECHNOLOGIEN



\* Befragter Sektor: 1 = verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

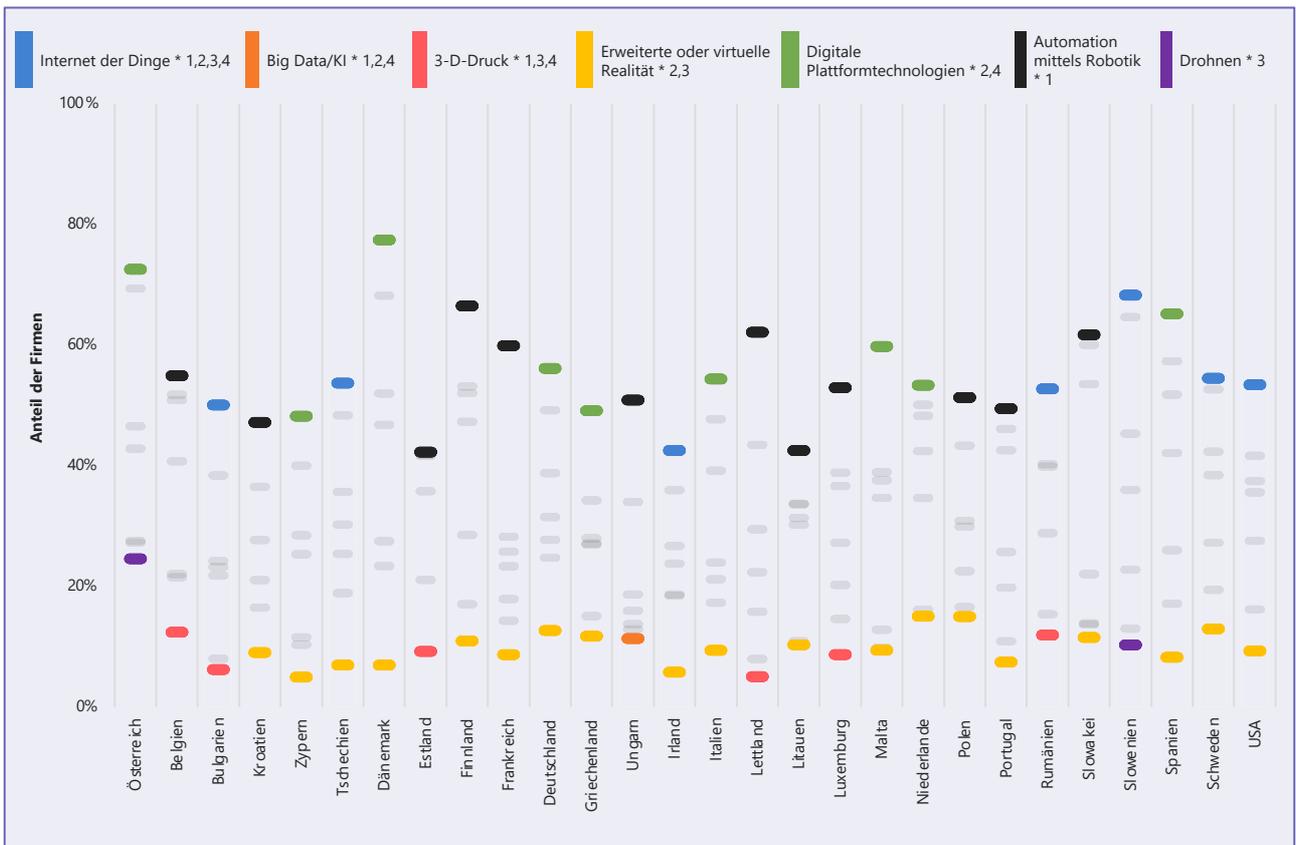
F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“);  
 verarbeitendes Gewerbe (3 541); Dienstleistungen (3 022); Bau (2 478); Infrastruktur (2 721).

Hinweis: Wortlaut der Frage 2022 gegenüber 2021 geändert.

## MODERNE DIGITALTECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN



\* Befragter Sektor: 1 = verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

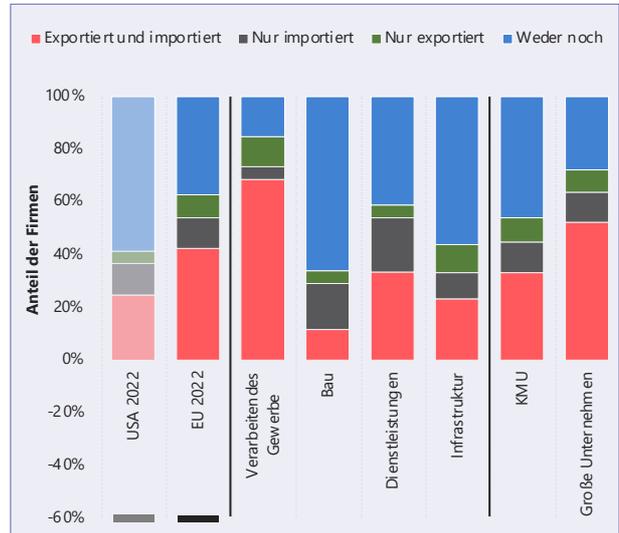
Hinweis: Wortlaut der Frage 2022 gegenüber 2021 geändert.

Die Abbildung zeigt, welche Digitaltechnologien vom größten und vom geringsten Teil der Unternehmen genutzt werden. Grau schattiert sind die Anteile der anderen eingeführten Technologien.

# Internationaler Handel

## ENGAGEMENT IM INTERNATIONALEN HANDEL

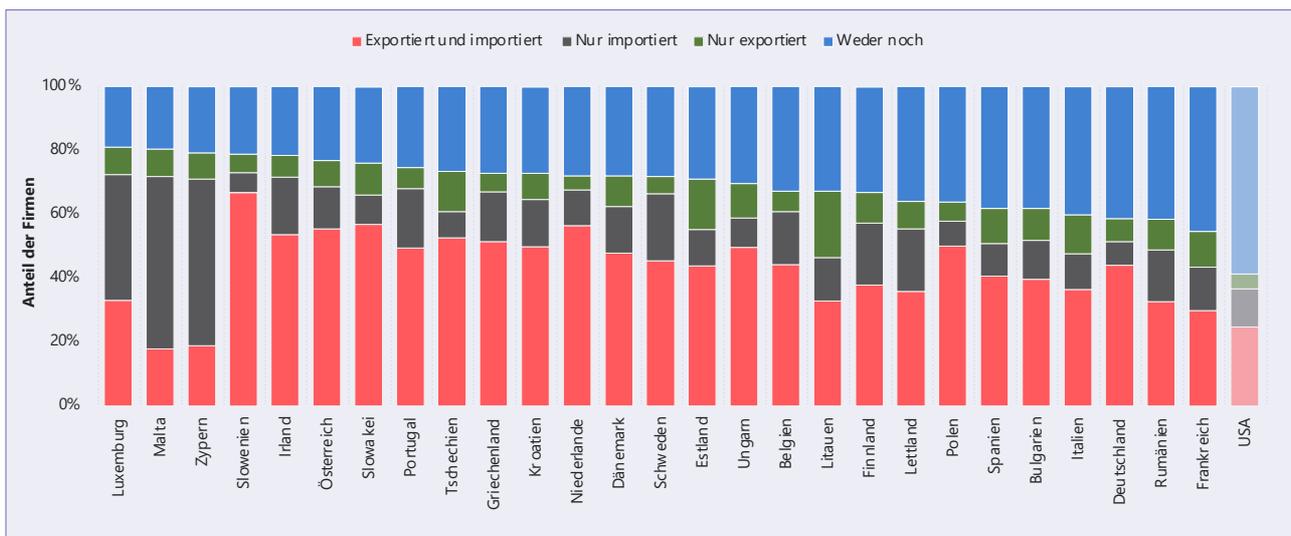
- Mehr als die Hälfte (51 %) der EU-Firmen exportierte 2021 Waren oder Dienstleistungen (USA: 29 %); 54 % importierten Waren oder Dienstleistungen (USA: 37 %).
- Vor allem das verarbeitende Gewerbe (85 %) und große Unternehmen (über 70 %) nehmen zu einem Großteil am internationalen Handel teil. Firmen im Bausektor hingegen zu zwei Dritteln nicht.
- Slowenien, die Slowakei und die Tschechische Republik haben den größten Anteil von Exportunternehmen, Malta und Zypern den geringsten. Insgesamt sind Malta und Luxemburg am stärksten international engagiert, und zwar vor allem auf der Importseite.



F: Hat Ihr Unternehmen 2021 Waren und/oder Dienstleistungen exportiert oder importiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## ENGAGEMENT IM INTERNATIONALEN HANDEL NACH LÄNDERN



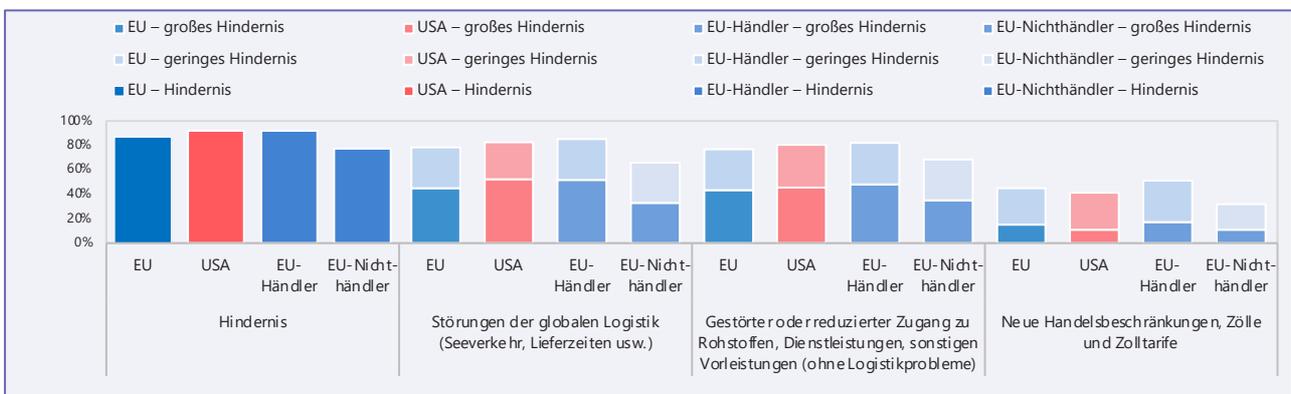
F: Hat Ihr Unternehmen 2021 Waren und/oder Dienstleistungen exportiert oder importiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Internationaler Handel

## STÖRUNGEN IM INTERNATIONALEN HANDEL

- Rund 87 % der EU-Firmen sind von Störungen im internationalen Handel betroffen. Das ist ein etwas geringerer Teil als in den USA (92 %).
- Störungen der globalen Logistik und des Zugangs zu Rohstoffen, Dienstleistungen oder anderen Vorleistungen bremsen Unternehmen in der Europäischen Union wie in den USA.
- Neue Handelsbeschränkungen, Zölle und Zolltarife waren weniger ein Problem.
- Für Irland, Zypern, Malta und in geringerem Maße für Italien waren neue Handelsbeschränkungen, Zölle und Zolltarife ein Hindernis.



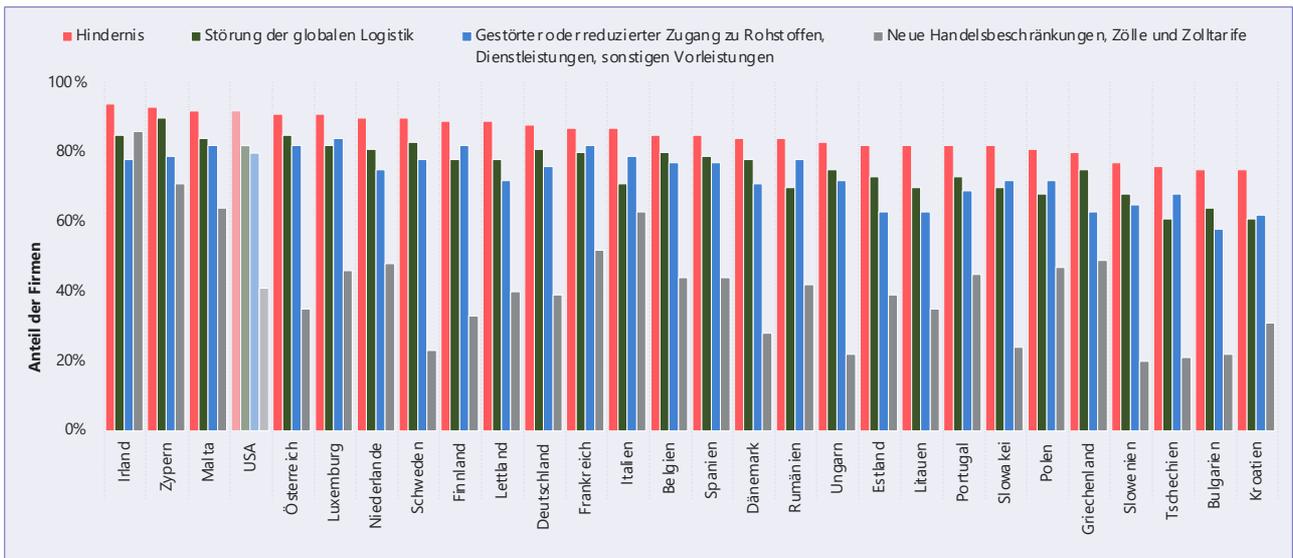
F: Hat seit 2021 einer der folgenden Faktoren Ihr Geschäft beeinträchtigt?

„Wesentliche“ und „unbedeutende“ Hindernisse sind in der Kategorie „Hindernis“ zusammengefasst.

Basis: „Hindernis“ – alle Unternehmen (ohne jene, die für alle drei Handelshindernisse „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“ antworteten).

Basis: einzelne Hindernisse – alle Unternehmen (ohne jene, die „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“ antworteten).

## STÖRUNGEN IM INTERNATIONALEN HANDEL NACH LÄNDERN



„Wesentliche“ und „unbedeutende“ Hindernisse sind in der Kategorie „Hindernis“ zusammengefasst.

F: Hat seit 2021 einer der folgenden Faktoren Ihr Geschäft beeinträchtigt?

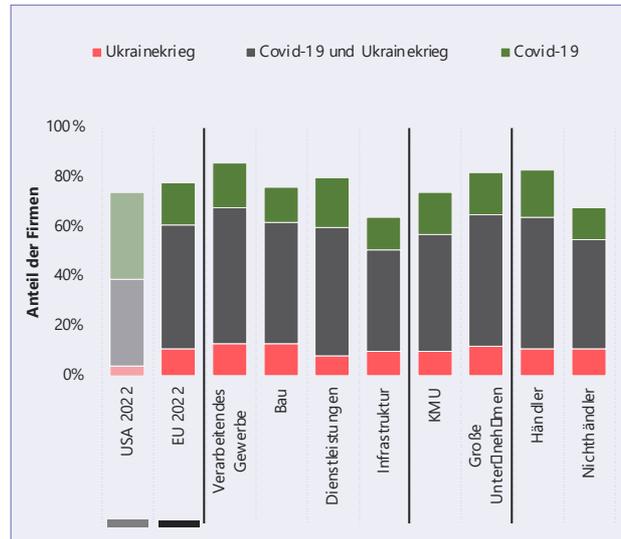
Basis: „Hindernis“ – alle Unternehmen (ohne jene, die für alle drei Handelshindernisse „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“ antworteten).

Basis: einzelne Hindernisse – alle Unternehmen (ohne jene, die „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“ antworteten).

# Internationaler Handel

## EXTERNE EINFLÜSSE AUF DEN INTERNATIONALEN HANDEL

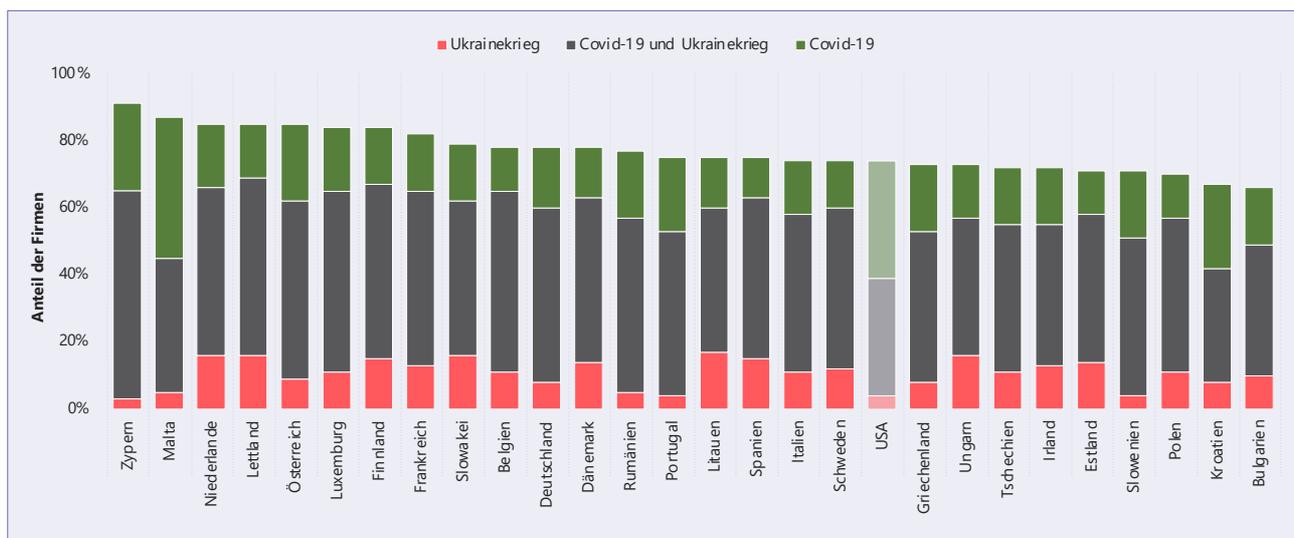
- Rund 78 % der EU-Firmen waren nach eigenen Angaben von mindestens einem der externen Faktoren betroffen, die den internationalen Handel beeinträchtigen.
- Isoliert betrachtet, betrifft Covid-19 Firmen in der EU weniger als in den USA (17 % ggü. 35 %); für den Ukrainekrieg gilt das Gegenteil. Er belastet für sich genommen mehr als 11 % der EU-Firmen, aber nur 4 % der US-Firmen.
- Rund 50 % der EU-Firmen äußerten, dass der Ukrainekrieg und die Coronakrise ihren internationalen Handel beeinträchtigten (USA: 35 %).



F: Sie sagten gerade, dass Sie seit 2021 (eine Beeinträchtigung/Beeinträchtigungen) Ihres Geschäfts feststellen. Haben Covid-19 und/oder der Ukrainekrieg, einschließlich der von der internationalen Gemeinschaft verhängten Sanktionen, in irgendeiner Weise dazu beigetragen?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“).

## EXTERNE EINFLÜSSE AUF DEN INTERNATIONALEN HANDEL NACH LÄNDERN



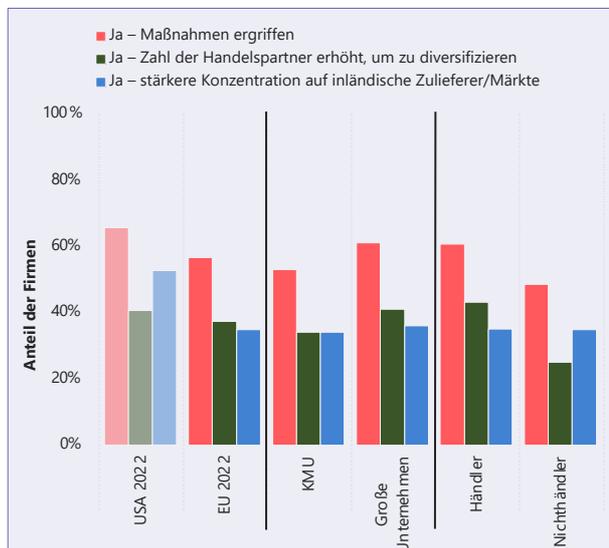
F: Sie sagten gerade, dass Sie seit 2021 (eine Beeinträchtigung/Beeinträchtigungen) Ihres Geschäfts feststellen. Haben Covid-19 und/oder der Ukrainekrieg, einschließlich der von der internationalen Gemeinschaft verhängten Sanktionen, in irgendeiner Weise dazu beigetragen?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“).

# Internationaler Handel

## MASSNAHMEN ZUR ABFEDERUNG INTERNATIONALER HANDELSSTÖRUNGEN

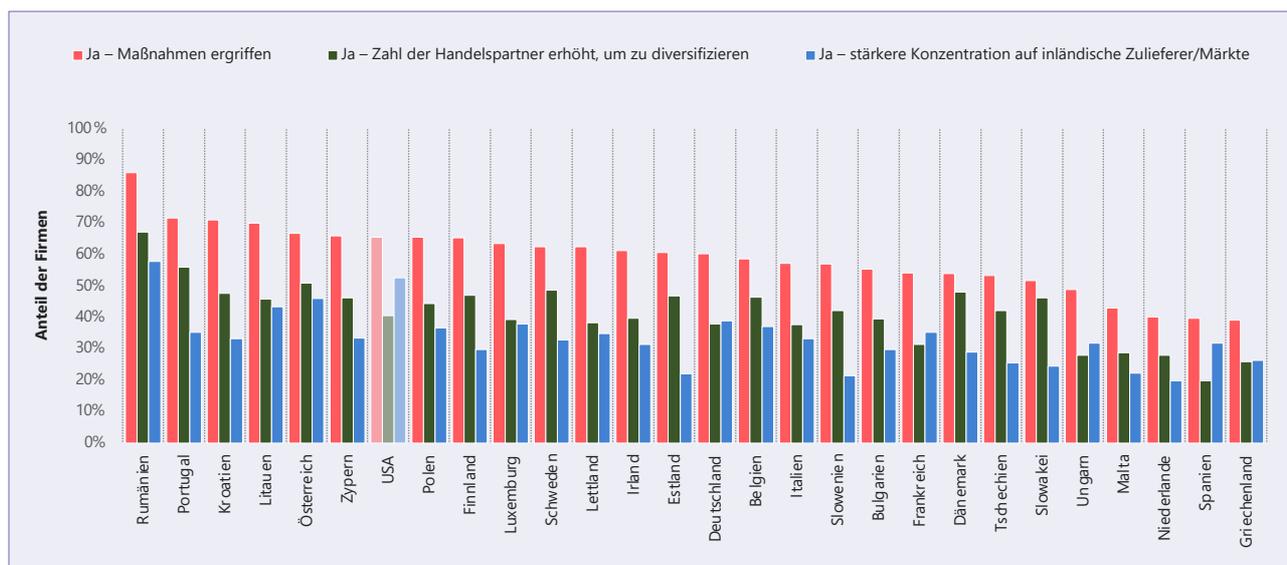
- Insgesamt bemühen sich EU-Firmen weniger als US-Firmen, die Folgen internationaler Handelsstörungen abzumildern (57 % ggü. 66 %).
- Dabei ist man in der EU vor allem weniger geneigt, sich stärker auf inländische Zulieferer und Märkte zu konzentrieren (35 % ggü. 53 %).
- Auch bei der Diversifizierung über mehr Handelspartner sind EU-Firmen weniger aktiv (37 % ggü. 41 %).
- EU-weit tun Rumänien und Portugal am meisten, um internationale Handelsstörungen aufzufangen, Spanien und Griechenland am wenigsten.



F: Ergreift Ihr Unternehmen Maßnahmen, um die Auswirkungen dieser Störungen zu verringern?

Basis: alle Unternehmen, die mit Handelsstörungen konfrontiert sind (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## MASSNAHMEN ZUR ABFEDERUNG INTERNATIONALER HANDELSSTÖRUNGEN NACH LÄNDERN



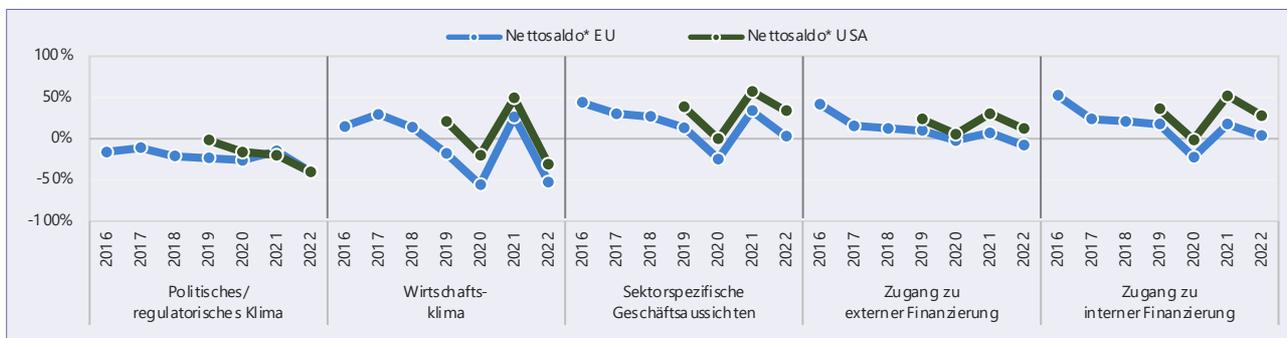
F: Ergreift Ihr Unternehmen Maßnahmen, um die Auswirkungen dieser Störungen zu verringern?

Basis: alle Unternehmen, die mit Handelsstörungen konfrontiert sind (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Treiber und Hemmnisse

## KURZFRISTIGER UNTERNEHMENSAUSBLICK

- Nach einer erwarteten Aufhellung im letzten Jahr trübte sich der Ausblick auf die Investitionsbedingungen im nächsten Jahr wieder ein.
- Die Erwartungen zur Wirtschaftslage sind netto erneut ins Minus gerutscht (von 27 % auf -53 %). Auch bei der Einschätzung der sektorspezifischen Geschäftschancen kehrte sich der Trend um (Rückgang von 34 % auf 3 %). Gleiches gilt für die internen Finanzierungsmöglichkeiten (Rückgang von 17 % auf 3 %).
- Bei den Aussichten für das politische und regulatorische Klima (-40 %) und dem Zugang zu externer Finanzierung (-8 %) setzte sich der allgemeine Abwärtstrend fort.
- Insgesamt ähneln sich die kurzfristigen Aussichten in den USA und der EU, obgleich die US-Firmen die Lage (mit Ausnahme des politischen und regulatorischen Klimas) etwas positiver sehen.



F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?  
Basis: alle Unternehmen.

\* Der Nettosaldo bezeichnet den Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, abzüglich des Anteils derer, die mit einer Verschlechterung rechnen.

## KURZFRISTIGER UNTERNEHMENSAUSBLICK NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (Nettosaldo in %)

	Politisches/regulatorisches Klima	Wirtschaftsklima	Geschäftsaussichten	Externe Finanzierung	Interne Finanzierung
EU	40%	53%	3%	8%	3%
Verarbeitendes Gewerbe	44%	58%	0%	10%	1%
Bau	35%	51%	3%	17%	1%
Dienstleistungen	39%	50%	1%	8%	6%
Infrastruktur	35%	47%	11%	3%	5%
KMU	40%	47%	1%	10%	3%
Große Unternehmen	39%	58%	5%	6%	4%

Hinweis: Grüne Zahlen stehen für einen positiven Nettosaldo, rote für einen negativen Nettosaldo.

F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

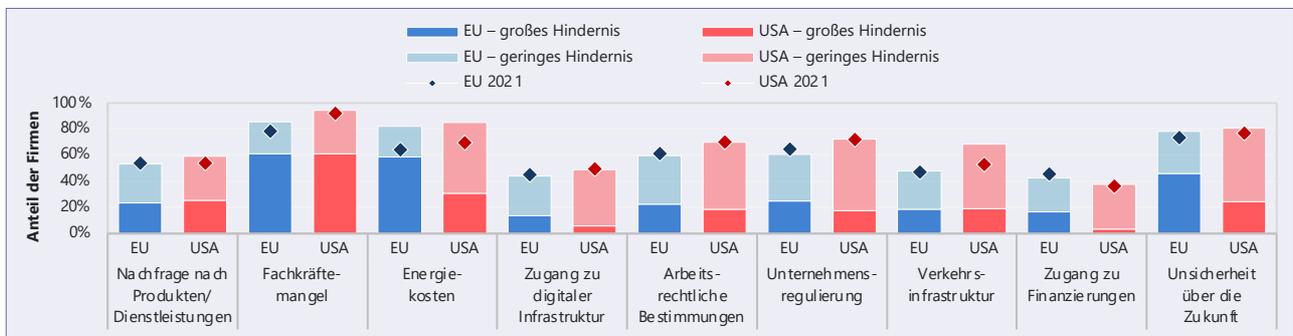
Basis: alle Unternehmen.

- Die Unternehmen schätzen sektorübergreifend und unabhängig von ihrer Größe das politische und regulatorische Klima, die Wirtschaftslage und den Zugang zu externer Finanzierung durchweg eher negativ als positiv ein.
- Trotz des ungünstigeren Bilds in der EIBIS 2022 rechnen die Unternehmen unter dem Strich jedoch weiter mit einer Verbesserung der Geschäftsaussichten und der internen Finanzlage. Die Tendenzen ähneln sich sektorübergreifend, nur der Bausektor schätzt die Lage in jeder Hinsicht negativ ein.
- Große Unternehmen sind pessimistischer als KMU, was die Wirtschaftslage betrifft, teilen ansonsten aber die Erwartungen der kleineren Firmen.

# Treiber und Hemmnisse

## LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE

- Die meistgenannten langfristigen Investitionshindernisse in der EU sind der Fachkräftemangel (85 %), Energiekosten (82 %) und die Unsicherheit über die Zukunft (78 %), ähnlich wie in den USA.
- Die Hauptveränderung gegenüber der EIBIS 2021 sind die Energiekosten, die vor allem EU-Firmen als Bremse sehen.
- Wie in der EIBIS 2021 liegt ein Hauptunterschied zwischen der EU und den USA im Zugang zu Finanzierungen, der in der EU häufiger als Investitionshindernis genannt wird als in den USA.
- Umgekehrt betrachten US-Firmen die Unternehmensregulierung, die arbeitsrechtlichen Bestimmungen und die Verkehrsinfrastruktur eher als hinderlich.



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“).

## LANGFRISTIGE HINDERNISSE NACH SEKTOREN UND GRÖSSE

	Nachfrage nach Produkten/Dienstleistungen	Fachkräftemangel	Energiekosten	Zugang zu digitaler Infrastruktur	Arbeitsrechtliche Bestimmungen	Unternehmensregulierung	Verkehrsinfrastruktur	Zugang zu Finanzierungen	Unsicherheit über die Zukunft
EU	53%	85%	82%	44%	60%	61%	48%	43%	78%
Verarbeiten des Gewerbe	52%	87%	85%	46%	60%	60%	52%	39%	81%
Bau	54%	88%	80%	40%	61%	62%	46%	44%	75%
Dienstleistungen	57%	83%	83%	45%	60%	60%	47%	43%	78%
Infrastruktur	51%	83%	78%	43%	59%	62%	44%	48%	77%
KMU	54%	84%	82%	43%	59%	62%	48%	46%	80%
Große Unternehmen	52%	86%	82%	46%	60%	59%	48%	40%	77%

F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Treiber und Hemmnisse

## LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE NACH LÄNDERN

	Nachfrage nach Produkten/ Dienstleistungen	Fachkräftemangel	Energiekosten	Zugang zu digitaler Infrastruktur	Arbeitsrechtliche Bestimmungen	Unternehmensregulierung	Verkehrsinfrastruktur	Zugang zu Finanzierungen	Unsicherheit über die Zukunft
EU	53%	85%	82%	44%	60%	61%	48%	43%	78%
Österreich	59%	91%	84%	54%	63%	68%	57%	43%	77%
Belgien	49%	91%	83%	37%	51%	63%	46%	37%	78%
Bulgarien	50%	88%	87%	37%	54%	50%	58%	44%	85%
Kroatien	50%	94%	90%	48%	73%	73%	49%	58%	86%
Zypern	73%	90%	88%	52%	63%	79%	65%	71%	89%
Tschechien	59%	83%	91%	29%	64%	61%	36%	52%	86%
Dänemark	44%	86%	67%	19%	21%	31%	28%	19%	62%
Estland	54%	82%	71%	13%	47%	34%	21%	42%	79%
Finnland	57%	85%	63%	25%	43%	46%	27%	38%	80%
Frankreich	54%	84%	78%	44%	64%	58%	36%	45%	74%
Deutschland	47%	93%	83%	50%	60%	63%	50%	37%	74%
Griechenland	68%	80%	96%	58%	71%	84%	70%	72%	97%
Ungarn	32%	65%	69%	18%	28%	25%	29%	32%	71%
Irland	56%	92%	93%	53%	66%	60%	64%	51%	80%
Italien	65%	75%	88%	53%	71%	64%	64%	51%	88%
Lettland	68%	89%	92%	49%	74%	75%	55%	67%	96%
Litauen	43%	75%	71%	26%	51%	47%	27%	38%	76%
Luxemburg	62%	86%	81%	54%	63%	56%	55%	44%	79%
Malta	59%	87%	67%	54%	67%	59%	63%	58%	80%
Niederlande	36%	87%	66%	21%	37%	45%	34%	23%	60%
Polen	64%	85%	91%	49%	69%	76%	47%	65%	93%
Portugal	66%	84%	89%	48%	76%	79%	52%	51%	92%
Rumänien	57%	81%	90%	45%	69%	60%	71%	52%	87%
Slowakei	47%	84%	93%	22%	52%	49%	32%	49%	84%
Slowenien	51%	89%	84%	36%	62%	56%	44%	42%	85%
Spanien	64%	70%	88%	44%	70%	72%	55%	58%	92%
Schweden	43%	90%	74%	33%	39%	48%	41%	31%	70%
USA	59%	95%	85%	49%	70%	72%	69%	38%	81%

F. In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

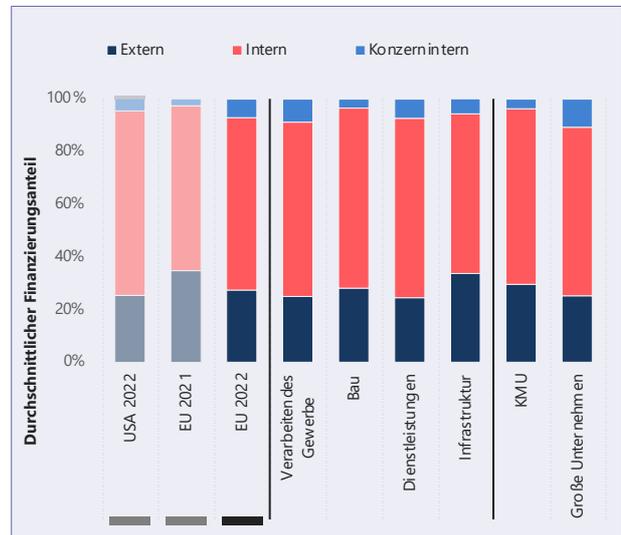
„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“).

# Zugang zu Kapital

## FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN

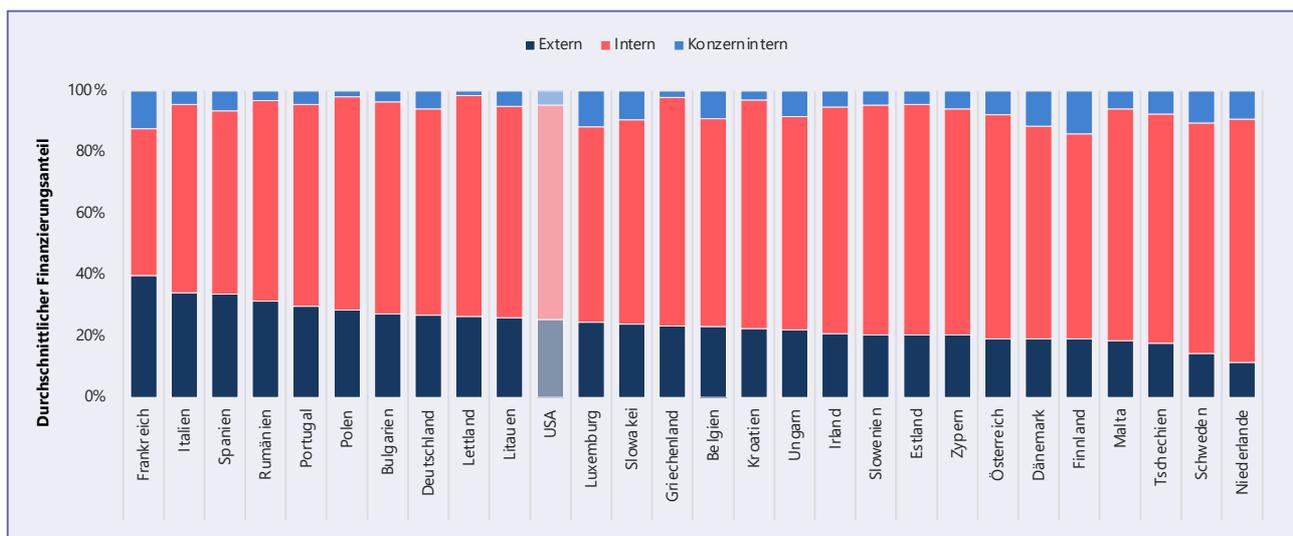
- Interne Mittel hatten in der EIBIS 2022 bei EU-Firmen weiterhin den größten Anteil an der Investitionsfinanzierung (65 %), gefolgt von der externen Finanzierung (28 %). 7 % ihrer Gesamtinvestitionen finanzierten die Firmen im Schnitt aus konzerninternen Mitteln.
- In den USA hatte die interne Finanzierung sogar noch einen größeren Anteil (70 % der Gesamtinvestitionen).
- Außerdem unterscheiden sich die Finanzierungsquellen nach der Firmengröße: Große Unternehmen finanzieren einen höheren Anteil konzernintern als KMU (11 % ggü. 4 %).
- EU-weit setzt die französische Wirtschaft am stärksten auf externe Mittel (40 %), vor Italien und Spanien (beide 34 %). In den Niederlanden (11 %) und in Schweden (14 %) spielen sie die geringste Rolle.



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



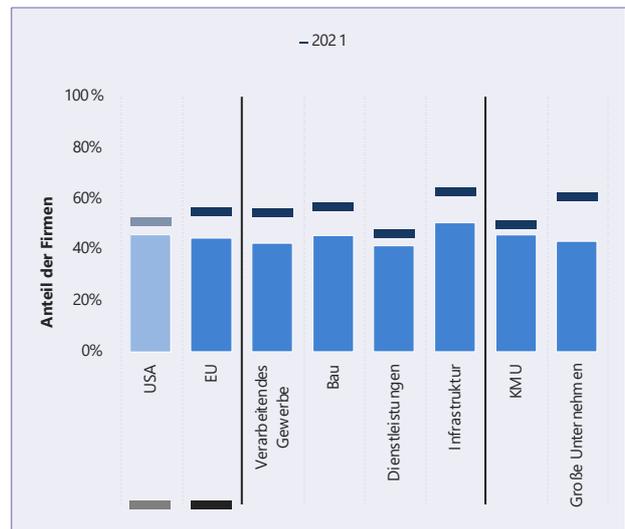
F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Zugang zu Kapital

## NUTZUNG EXTERNER FINANZIERUNGSMITTEL

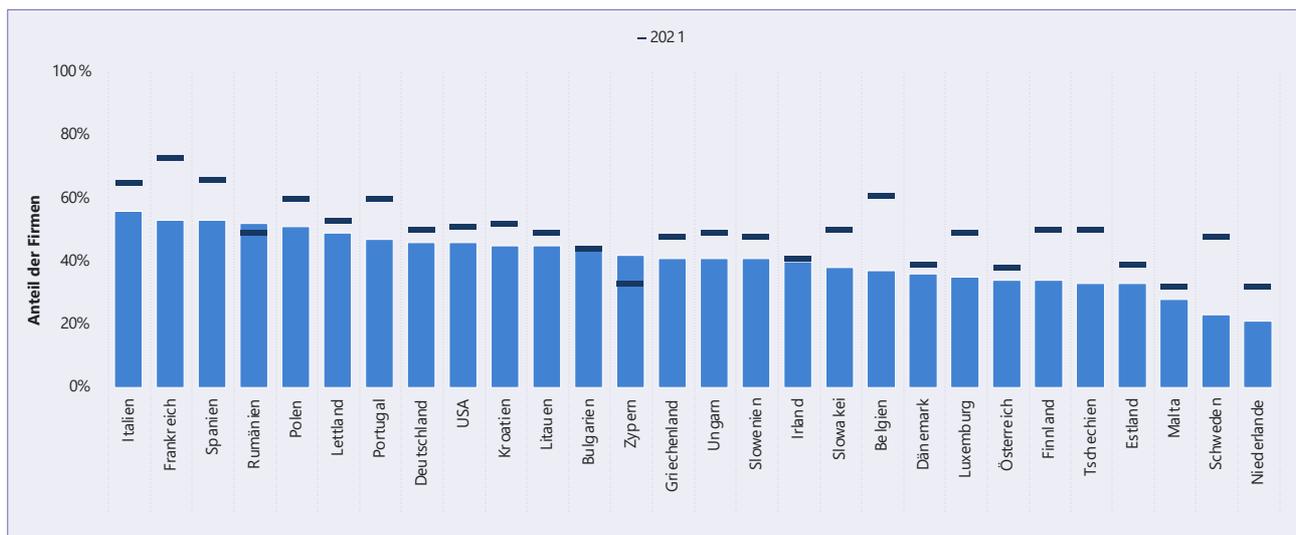
- Rund 45 % der Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten, finanzierten einen Teil davon aus externen Mitteln. Dies waren weniger als im Vorjahr (55 %).
- Im Infrastruktursektor war der Anteil derer, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten, mit 51 % am größten.
- Mehr als die Hälfte der Unternehmen in Italien (56 %), Frankreich (53 %), Spanien (53 %), Rumänien (52 %) und Polen (51 %) finanzierten zumindest einen Teil ihrer Investitionen aus externen Mitteln.



F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weil nicht“/„keine Angabe“).

## NUTZUNG EXTERNER FINANZIERUNGSMITTEL NACH LÄNDERN



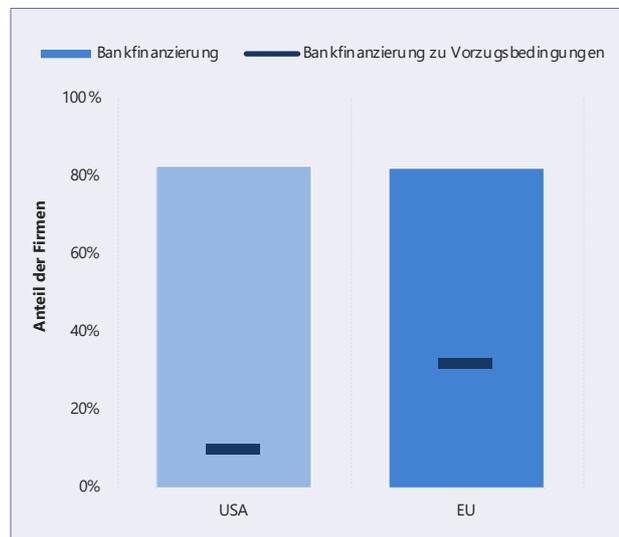
F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weil nicht“/„keine Angabe“).

# Zugang zu Kapital

## ZUGANG ZU BANKFINANZIERUNGEN UND BEDINGUNGEN

- Rund 82 % der EU-Firmen, die externe Quellen nutzten, nahmen Bankfinanzierungen in Anspruch – ein ähnlicher Anteil wie in den USA (83 %).
- Rund 32 % der EU-Firmen, die externe Quellen nutzten, erhielten Bankfinanzierungen zu Vorzugsbedingungen.
- Dies sind deutlich mehr als in den USA, wo nur 10 % der Unternehmen Vorzugsbedingungen erhielten.
- EU-weit gibt es große Unterschiede: Firmen in Spanien (58 %), Portugal, Italien und Griechenland (51 % in allen drei Ländern) erhielten am ehesten Bankfinanzierungen zu Vorzugsbedingungen, Firmen in Lettland (5 %), Finnland und Frankreich (6 % in beiden Ländern) am wenigsten.

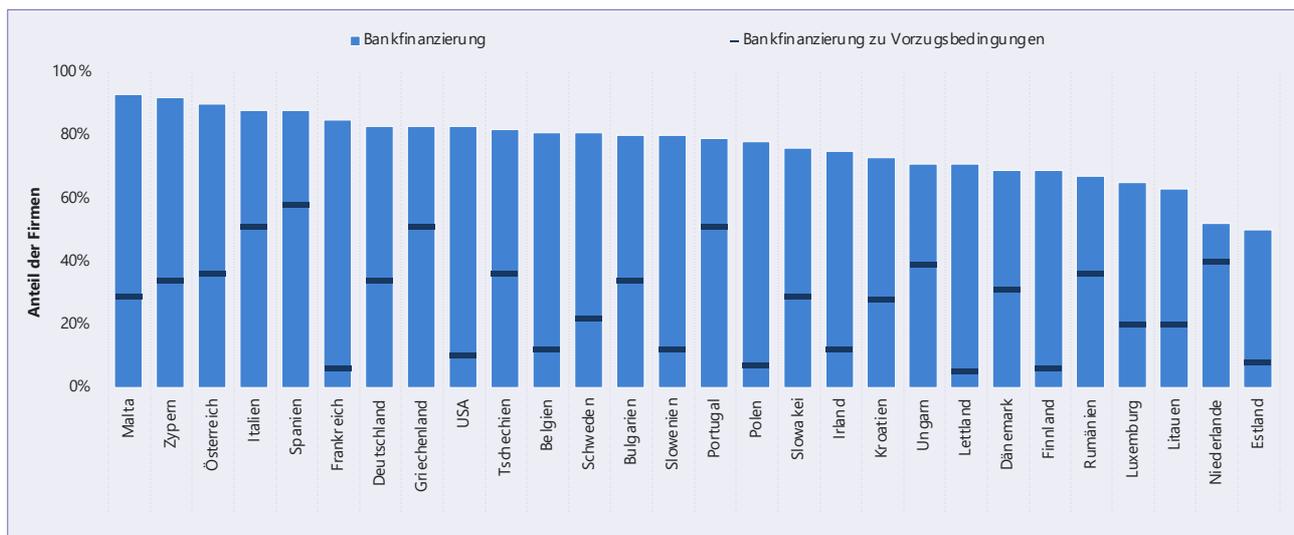


F: Welche der folgenden Arten von externen Finanzierungen nutzten Sie im letzten Geschäftsjahr für Ihre Investitionen?

F: Waren Bankfinanzierungen, die Sie erhielten, mit Vorzugsbedingungen (z. B. Zinsverbilligung, längerer tilgungsfreier Zeitraum) ausgestattet?

Basis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## ZUGANG ZU BANKFINANZIERUNGEN UND BEDINGUNGEN NACH LÄNDERN



F: Welche der folgenden Arten von externen Finanzierungen nutzten Sie im letzten Geschäftsjahr für Ihre Investitionen?

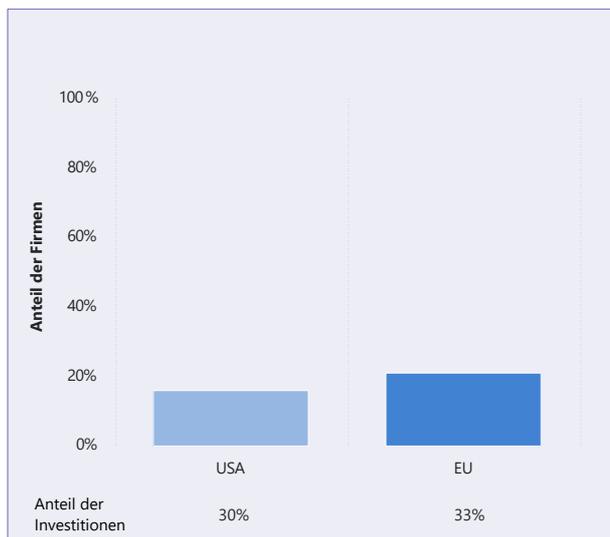
F: Waren Bankfinanzierungen, die Sie erhielten, mit Vorzugsbedingungen (z. B. Zinsverbilligung, längerer tilgungsfreier Zeitraum) ausgestattet?

Basis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Zugang zu Kapital

## ANTEIL DER FIRMAN MIT FINANZIERUNG AUS ZUSCHÜSSEN

- Rund 21 % der EU-Firmen, die Investitionen aus externen Mitteln finanzierten, erhielten Zuschüsse (USA: 16 %).
- EU-Firmen, die Zuschüsse erhielten, finanzierten damit rund 33 % ihrer Investitionen (USA: 30 %).
- Der hohe Anteil an Zuschussempfängern ergibt sich vermutlich daraus, dass viele von ihnen in der Coronakrise Finanzhilfe erhielten (24 % ggü. 15 % der Firmen, die keine Finanzhilfe erhielten).
- Zwischen den EU-Ländern gibt es große Unterschiede: Am größten ist der Anteil der Zuschussempfänger unter den Firmen, die externe Mittel nutzten, in Irland (53 %) und Ungarn (53 %), am kleinsten in Luxemburg (6 %) und Zypern (5 %).

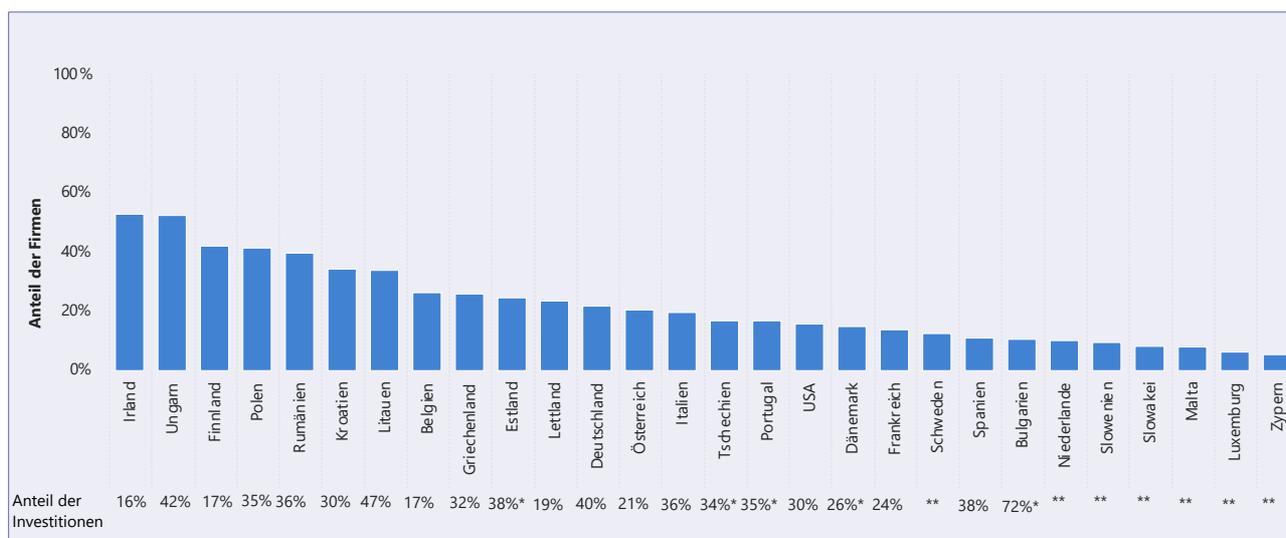


F: Welcher Anteil Ihrer Gesamtinvestitionen wurde im letzten Geschäftsjahr über Zuschüsse finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Basis: alle Unternehmen, die Zuschüsse erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## ANTEIL DER FIRMAN MIT FINANZIERUNG AUS ZUSCHÜSSEN NACH LÄNDERN



\* Kleine Stichprobe, daher nur bedingt aussagekräftig

\*\* Sehr kleine Stichprobe von unter 20

F: Welcher Anteil Ihrer Gesamtinvestitionen wurde im letzten Geschäftsjahr über Zuschüsse finanziert?

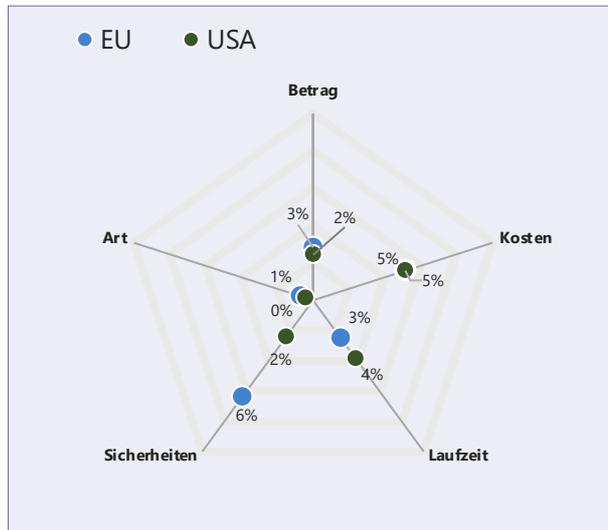
Basis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Basis: alle Unternehmen, die Zuschüsse erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Zugang zu Kapital

## UNZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER FINANZIERUNG (% der Unternehmen)

- Ein kleiner Teil der EU-Firmen, die 2021 externe Mittel nutzten, äußerte sich unzufrieden mit den Finanzierungsbedingungen.
- Am ehesten betraf dies die Sicherheiten (6 %) und die Finanzierungskosten (5 %).
- US-Unternehmen klagen am ehesten über die Finanzierungskosten (5 %) und die Laufzeit (4 %).



F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## UNZUFRIEDENHEIT NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (% der Unternehmen)

	Betrag	Kosten	Laufzeit	Sicherheiten	Art
EU	3%	5%	3%	6%	1%
Verarbeiten des Gewerbe	2%	4%	3%	7%	1%
Bau	3%	6%	1%	9%	1%
Dienstleistungen	4%	6%	3%	6%	1%
Infrastruktur	3%	5%	2%	5%	0%
KMU	4%	5%	3%	8%	1%
Große Unternehmen	2%	5%	2%	5%	0%

- Insgesamt ist die Unzufriedenheit gering und betrifft am ehesten die Besicherungsanforderungen.
- Das gilt für alle Sektoren ähnlich, mit geringfügigen Unterschieden. So sind Firmen im Bausektor zu einem größeren Teil unzufrieden mit der Besicherung als Firmen in anderen Sektoren.
- Außerdem sind KMU häufiger als große Unternehmen unzufrieden mit dem erhaltenen Betrag und der Besicherung.

F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Zugang zu Kapital

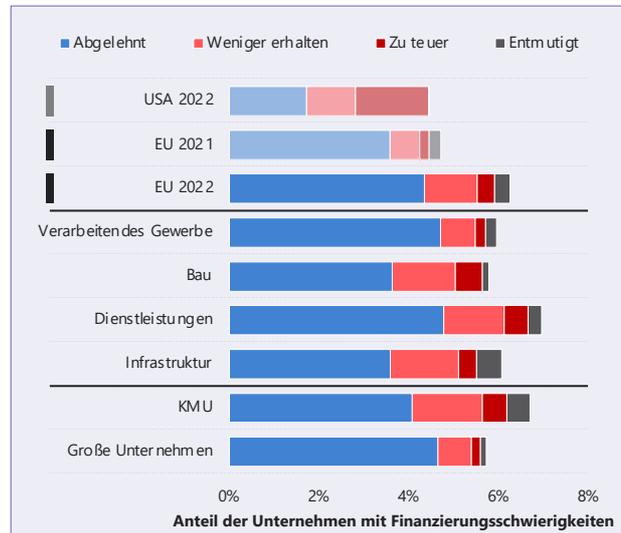
## ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN

- Der Anteil an EU-Firmen, die über Finanzierungsschwierigkeiten klagen (6,2 %), ist gestiegen und liegt 1,5 Prozentpunkte über dem Tiefstand im Jahr 2021. Er ist auch höher als in den USA.
- In den meisten Fällen wurde der Kreditantrag abgelehnt (rund 4,3 %) oder der erhaltene Betrag reichte nicht aus (1,2 %).
- KMU und Dienstleistungsunternehmen leiden am häufigsten unter Finanzierungsengpässen.
- Litauen und Griechenland haben den größten Anteil von Firmen mit Finanzierungsschwierigkeiten, Luxemburg und Irland den kleinsten.



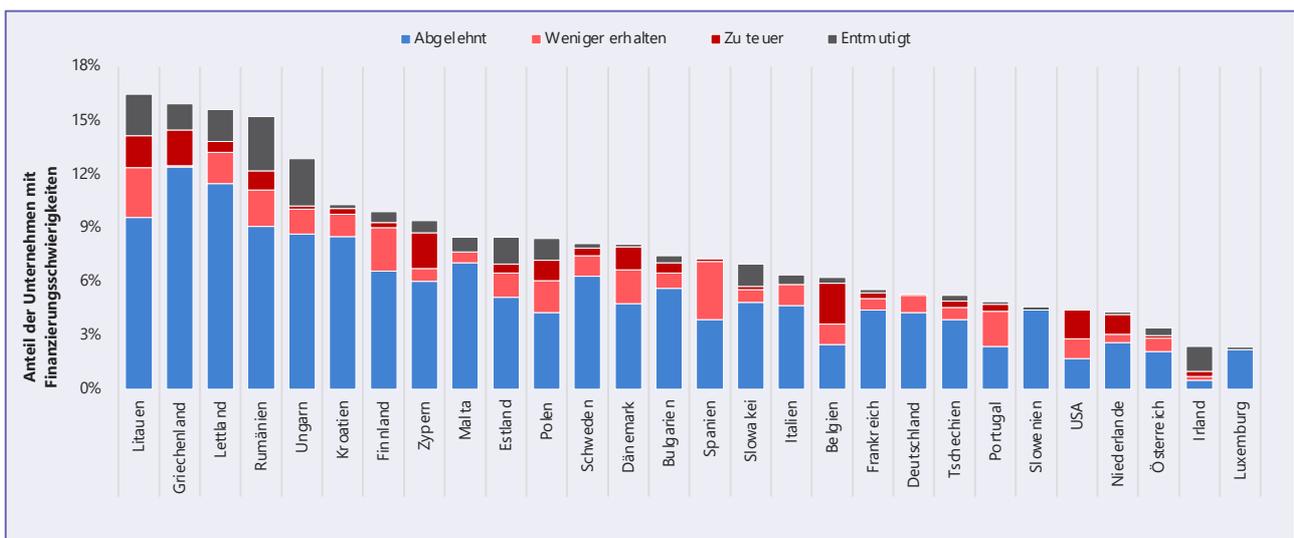
2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).



Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN NACH LÄNDERN



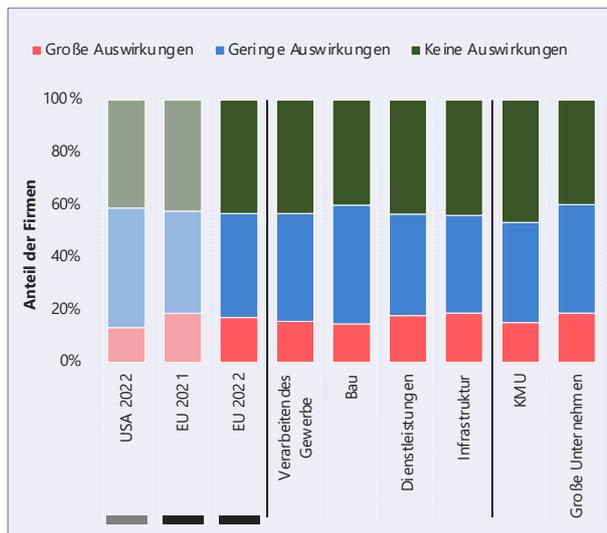
Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Klimawandel und Energieeffizienz

## AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – PHYSISCHES RISIKO

- Der Klimawandel wird zunehmend als Realität wahrgenommen: Etwa drei Fünftel (57 %) der EU-Firmen bestätigen, dass sich Wetterereignisse auf ihr Geschäft auswirken. Das sind ähnlich viele wie in der EIBIS 2021.
- Firmen im Bausektor und große Unternehmen geben am häufigsten an, dass Wetterereignisse ihre Geschäft beeinträchtigen (60 %).
- Den höchsten Anteil von Firmen, deren Geschäft unter Wetterfolgen leidet, haben Rumänien (69 %), Irland (67 %), Österreich (64 %) und Portugal (64 %); in Dänemark (36 %), Lettland (41 %) und Bulgarien (44 %) ist der Anteil am geringsten.

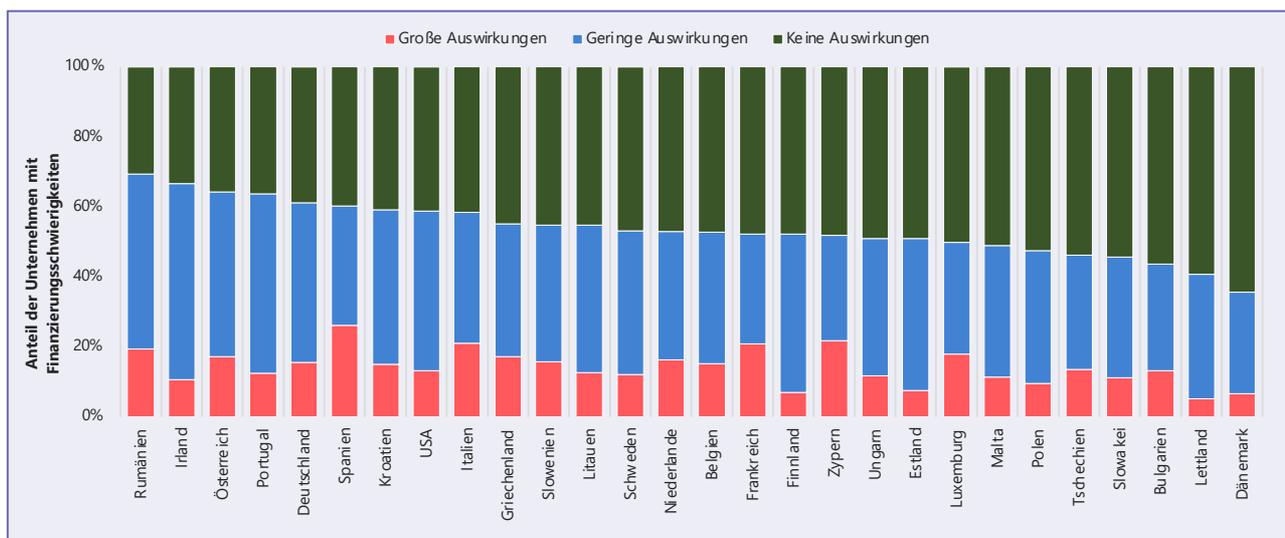


F: Denken Sie an die Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen, wie etwa Verluste durch Extremwetter, z. B. Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und Stürme, oder durch veränderte Wettermuster aufgrund von allmählich steigenden Temperaturen und Regenfällen. Wie wirkt sich dieses physische Risiko auf Ihr Unternehmen aus?

Hinweis: Wortlaut der Frage 2022 gegenüber 2021 geändert. Ergebnisse daher nur bedingt vergleichbar.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – PHYSISCHES RISIKO NACH LÄNDERN



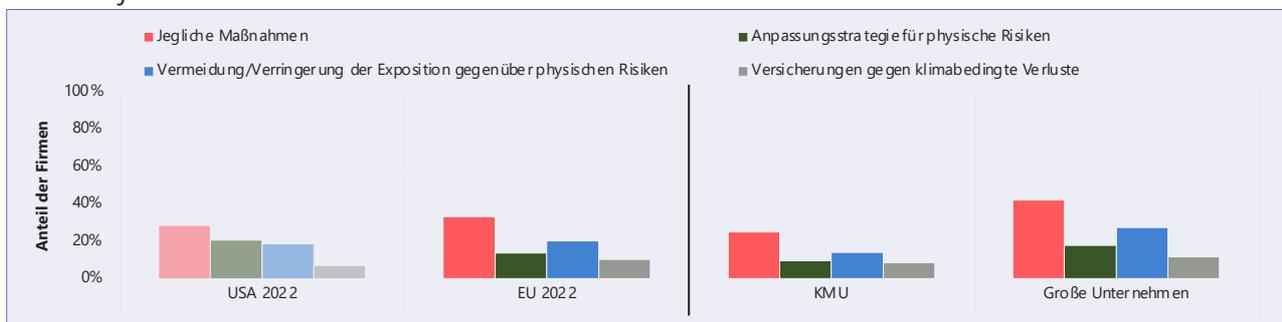
F: Denken Sie an die Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen, wie etwa Verluste durch Extremwetter, z. B. Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und Stürme, oder durch veränderte Wettermuster aufgrund von allmählich steigenden Temperaturen und Regenfällen. Wie wirkt sich dieses physische Risiko auf Ihr Unternehmen aus?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Klimawandel und Energieeffizienz

## STÄRKUNG DER RESILIENZ GEGENÜBER PHYSISCHEN RISIKEN

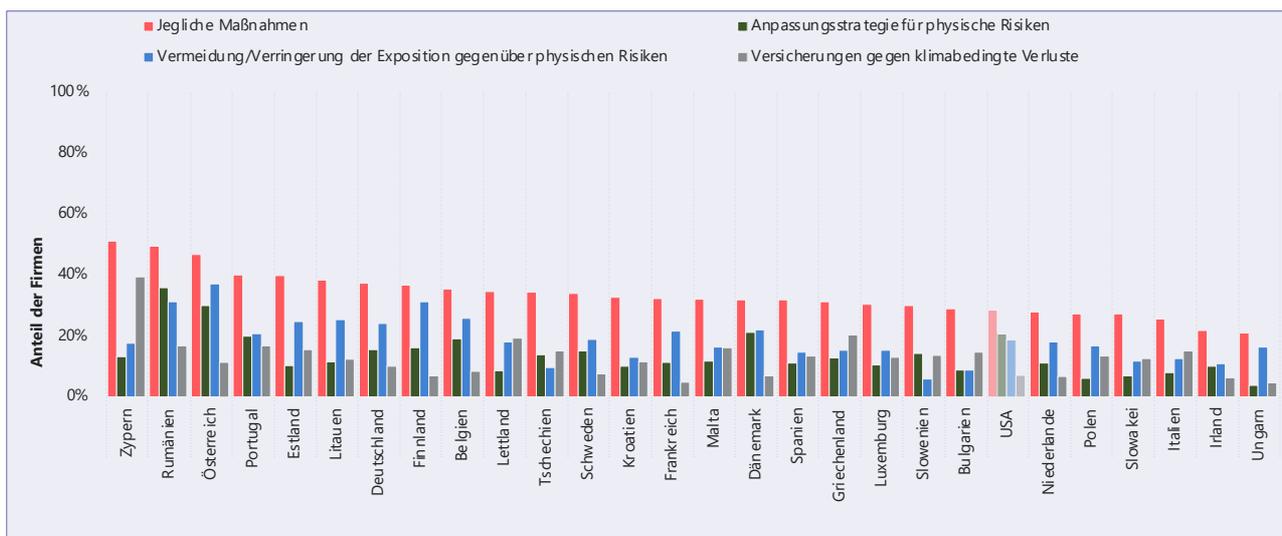
- Ein Drittel der EU-Firmen (33 %) hat bereits Maßnahmen entwickelt oder investiert, um sich besser gegen physische Klimarisiken zu wappnen – etwas mehr als in den USA (29 %).
- Europäische Unternehmen haben ähnlich wie amerikanische hauptsächlich in Lösungen investiert, um das Risiko klimabedingter Schäden zu vermeiden oder zu verringern. Sie haben jedoch seltener als US-Firmen eine Anpassungsstrategie entwickelt oder in die Anpassung an physische Risiken investiert (14 % ggü. 21 % in den USA).
- Große Unternehmen haben häufiger als KMU Maßnahmen zur Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber physischen Risiken entwickelt oder in solche Maßnahmen investiert.



F: Hat Ihr Unternehmen eine der folgenden Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, damit es widerstandsfähiger gegen die physischen Risiken des Klimawandels wird?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## STÄRKUNG DER WIDERSTANDSFÄHIGKEIT GEGENÜBER PHYSISCHEN RISIKEN NACH LÄNDERN



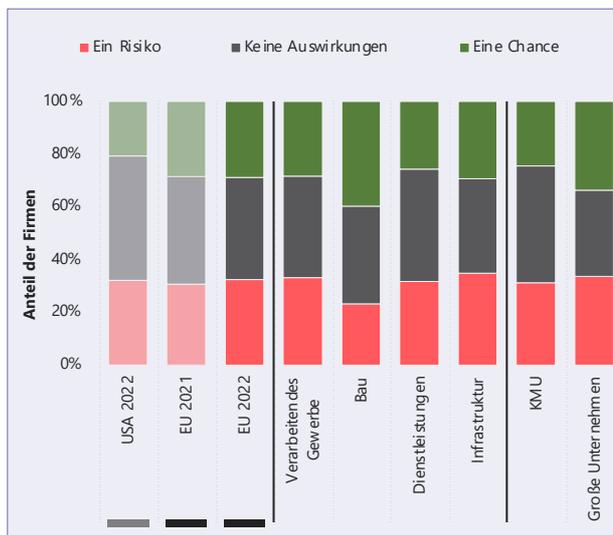
F: Hat Ihr Unternehmen eine der folgenden Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, damit es widerstandsfähiger gegen die physischen Risiken des Klimawandels wird?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Klimawandel und Energieeffizienz

## AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – RISIKEN DES ÜBERGANGS ZUR KLIMANEUTRALITÄT IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN

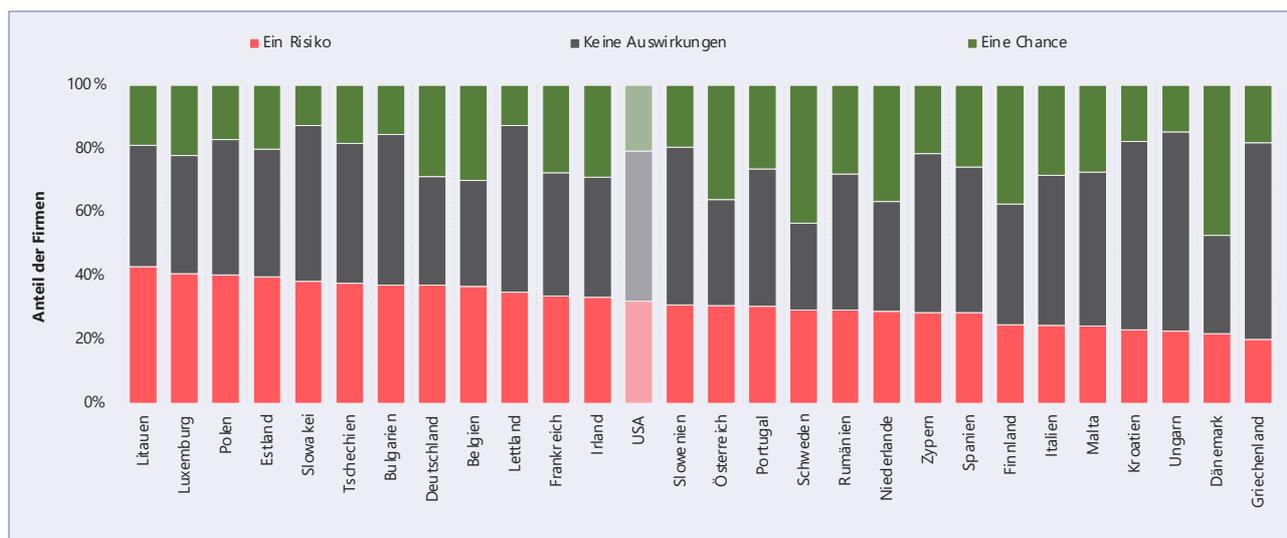
- In der Europäischen Union sehen 39 % der Unternehmen im Übergang zur Klimaneutralität bislang weder ein Risiko noch eine Chance. Das sind wesentlich weniger als in den USA (47 %).
- EU-Firmen betrachten strengere Klimastandards und -vorschriften zu etwa gleichen Teilen für die nächsten fünf Jahre als Risiko oder als Chance (32 % und 29 %).
- In den USA sieht ein größerer Teil darin eher ein Risiko als eine Chance (32 % ggü. 21 %).
- Firmen in Litauen sehen im Übergang zu einer emissionsfreien Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren am ehesten ein Risiko (43 %), Firmen in Dänemark und Schweden am ehesten eine Chance (47 % und 43 %).



F: Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – RISIKEN DES ÜBERGANGS ZUR KLIMANEUTRALITÄT IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN NACH LÄNDERN



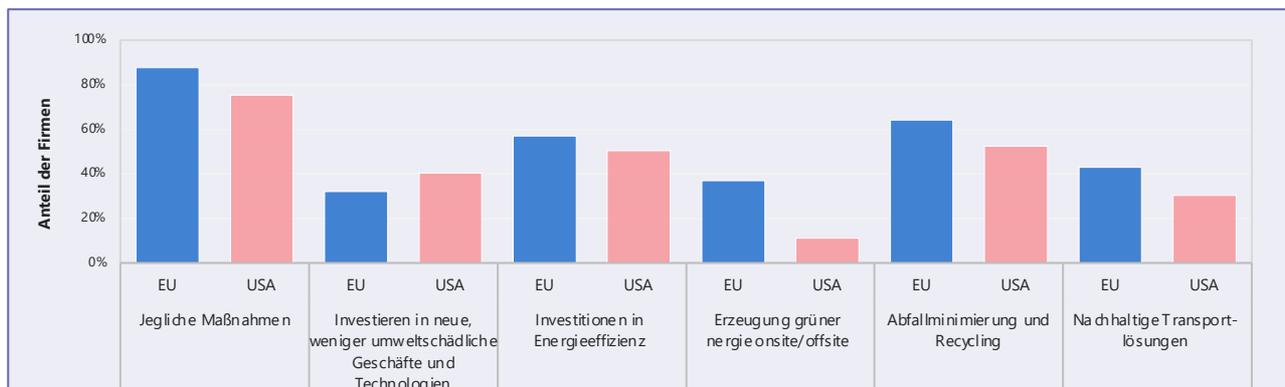
F: Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Klimawandel und Energieeffizienz

## MASSNAHMEN GEGEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN

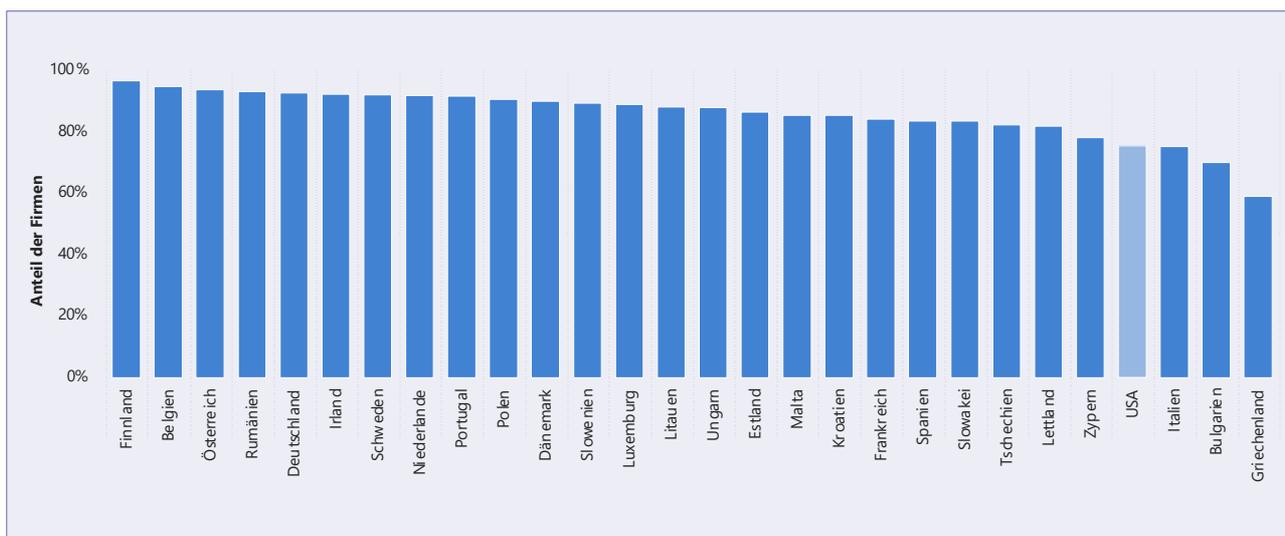
- Fast 90 % der EU-Firmen haben Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen ergriffen – deutlich mehr als in den USA (75 %).
- In der EU stehen Investitionen in Energieeffizienz (57 %) und in die Minimierung und das Recycling von Abfällen (64 %) im Vordergrund.
- EU-weit am stärksten aktiv sind Unternehmen in Finnland (97 %) und Belgien (95 %); Griechenland (59 %) und Bulgarien (70 %) liegen ganz hinten.



F: Investiert Ihr Unternehmen in eine der folgenden Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, oder setzt es diese um?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## MASSNAHMEN GEGEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN NACH LÄNDERN



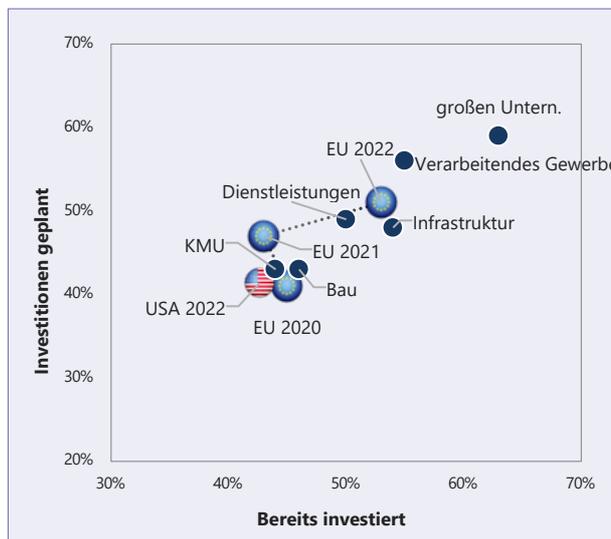
F: Investiert Ihr Unternehmen in eine der folgenden Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, oder setzt es diese um?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Klimawandel und Energieeffizienz

## INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

- In der Europäischen Union haben 53 % der Firmen bereits investiert, um sich gegen Wetterereignisse zu wappnen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu mindern.
- Mehr als die Hälfte (51 %) will in den nächsten drei Jahren in diesen Bereichen investieren – ein Anstieg gegenüber der EIBIS 2021.
- Große Unternehmen haben am ehesten bereits investiert (63 %), wobei im verarbeitenden Gewerbe der größte Anteil an Unternehmen Investitionen plant (56 %).
- EU-Firmen gehen der US-Wirtschaft voran und haben zu einem größeren Teil bereits investiert oder planen Investitionen gegen den Klimawandel.
- Das gilt vor allem für Unternehmen in Finnland, die zu einem besonders großen Teil bereits investiert haben oder in den nächsten drei Jahren investieren wollen. Zypern bildet das Schlusslicht bei den Firmen, die bereits investiert haben, Griechenland bei jenen, die in den nächsten drei Jahren investieren wollen.



EIBIS 2022:

F: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Unternehmen zu, wenn es um Investitionen zur Vorbereitung auf Wetterereignisse und zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung geht?

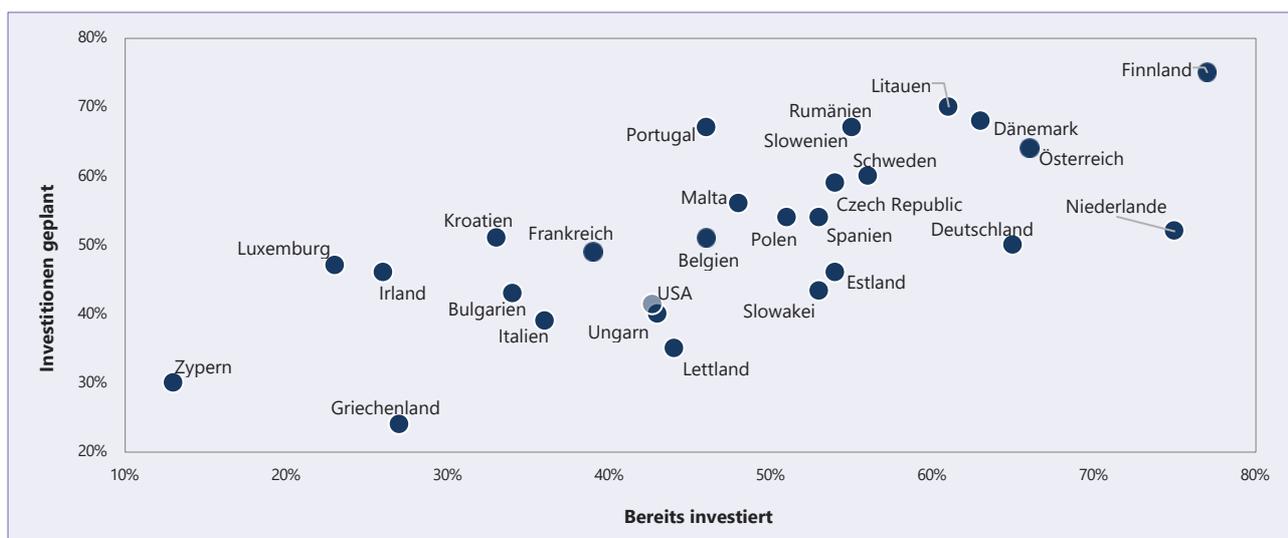
EIBIS 2021:

F: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Investitionen zur Bekämpfung von Wetterfolgen und zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu?

Hinweis: Frage 2022 geändert und eine weitere Antwortoption aufgenommen; dies kann die Daten beeinflusst haben. Mit vorangehenden Umfrageergebnissen daher nur bedingt vergleichbar.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

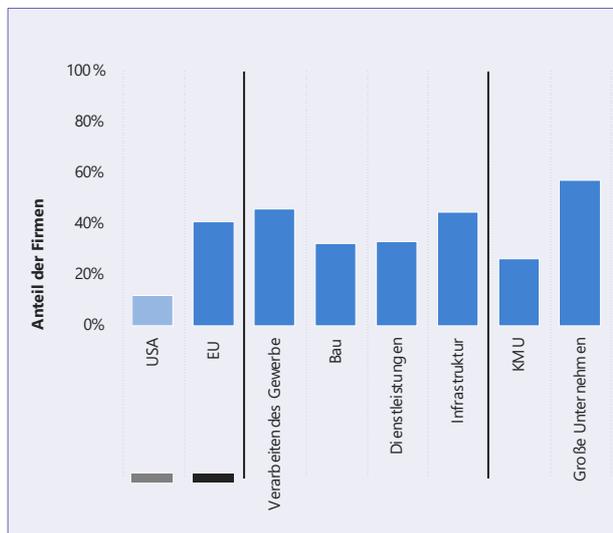
## INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS NACH LÄNDERN



# Klimawandel und Energieeffizienz

## KLIMAZIELE FÜR EIGENE TREIBHAUSGASEMISSIONEN

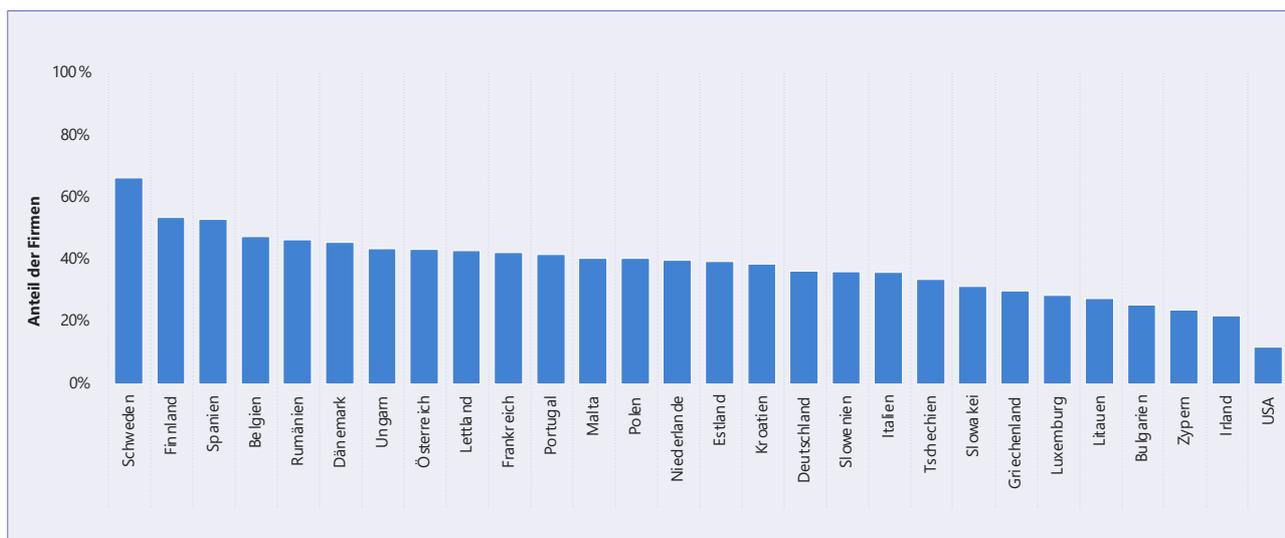
- Etwas mehr als 40 % der EU-Firmen haben sich nach eigenen Angaben Ziele für ihre Treibhausgasemissionen gesetzt und überwachen deren Entwicklung. Das sind prozentual mehr als dreimal so viele wie in den USA (12 %).
- Das verarbeitende Gewerbe und der Infrastruktursektor (46 % und 45 %) und große Unternehmen (57 %) liegen diesbezüglich vorne.
- In der EU sind Schweden (67 %) und Finnland (54 %) Spitzenreiter bei den Firmen, die sich Ziele für ihre Treibhausgasemissionen setzen und sie überwachen. Irland bildet mit 22 % das Schlusslicht, liegt aber immer noch über dem Durchschnitt in den USA.



F: Legt Ihr Unternehmen für die eigenen Treibhausgasemissionen Ziele fest, die es überwacht?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## KLIMAZIELE FÜR EIGENE TREIBHAUSGASEMISSIONEN NACH LÄNDERN



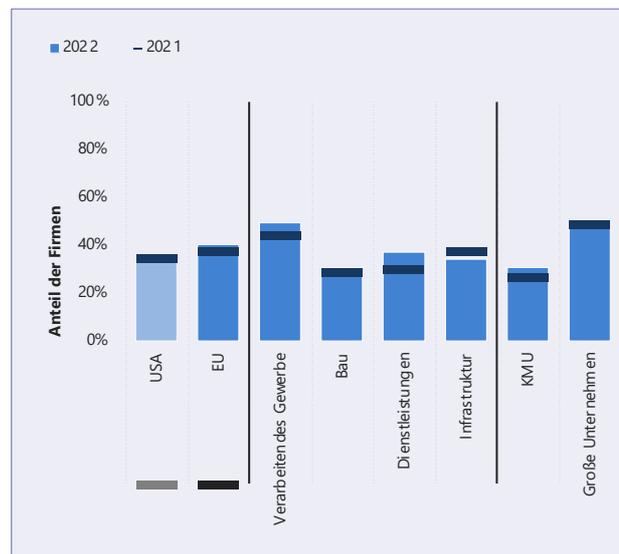
F: Legt Ihr Unternehmen für die eigenen Treibhausgasemissionen Ziele fest, die es überwacht?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Klimawandel und Energieeffizienz

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIEREN

- Der Anteil der EU-Firmen, die in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz investieren, ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, von 37 % in der EIBIS 2021 auf 40 % in der EIBIS 2022.
- Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich in den USA, allerdings liegt dort der Anteil der Firmen, die in eine bessere Energieeffizienz investieren (36 %), weiter unter dem EU-Durchschnitt.
- In der EU investieren das verarbeitende Gewerbe (49 %) und große Unternehmen (51 %) am häufigsten in Energieeffizienz.
- Nach Ländern betrachtet liegen Finnland (54 %) und Österreich (51 %) vorne, Litauen (20 %) und Frankreich (24 %) ganz hinten.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen.

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIEREN, NACH LÄNDERN



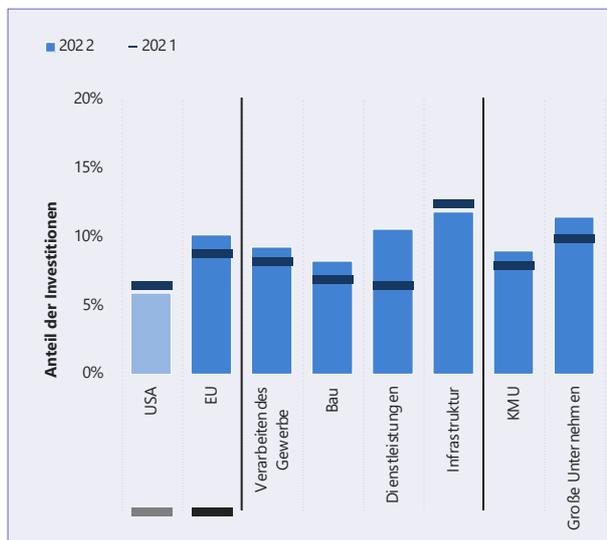
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen.

# Klimawandel und Energieeffizienz

## DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ

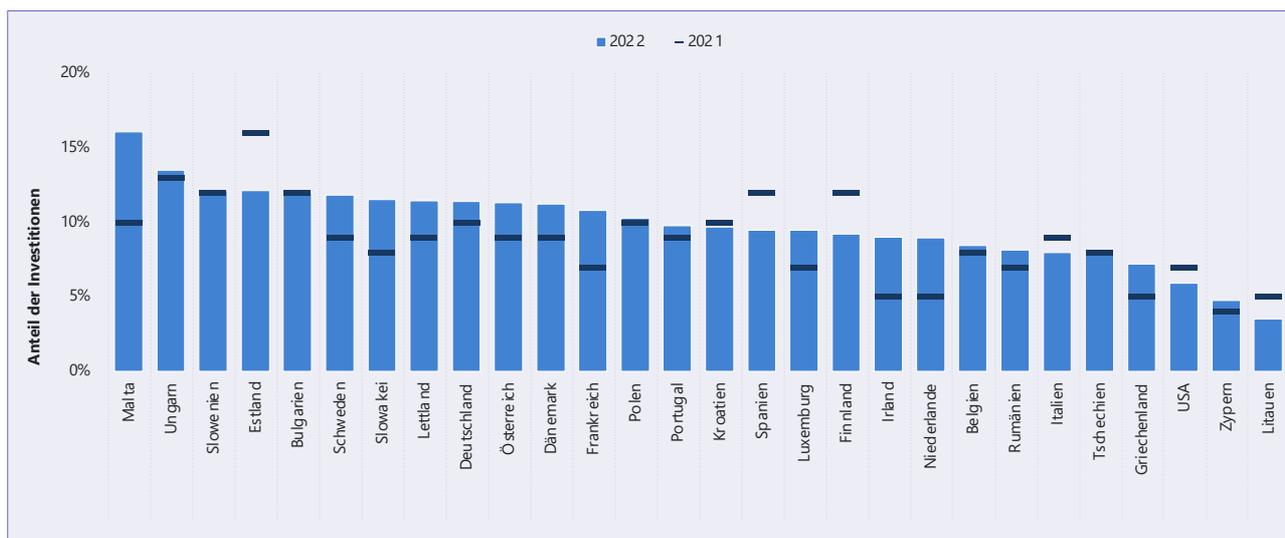
- EU-weit lag der durchschnittliche Anteil der Investitionen in eine bessere Energieeffizienz wie im Vorjahr bei 10 % und damit über dem Wert in den USA (6 %).
- Unternehmen im Infrastruktursektor (12 %) und im Dienstleistungssektor (11 %) investierten anteilig mehr als andere in Energieeffizienz. Gleiches gilt für große Unternehmen (11 %) im Vergleich zu KMU (9 %).
- EU-weit ist Malta Spitzenreiter (16 %), gefolgt von Ungarn (14 %) und Slowenien (12 %). Unternehmen in Litauen (3 %) und Zypern (5 %) investieren prozentual am wenigsten in Energieeffizienz.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ NACH LÄNDERN



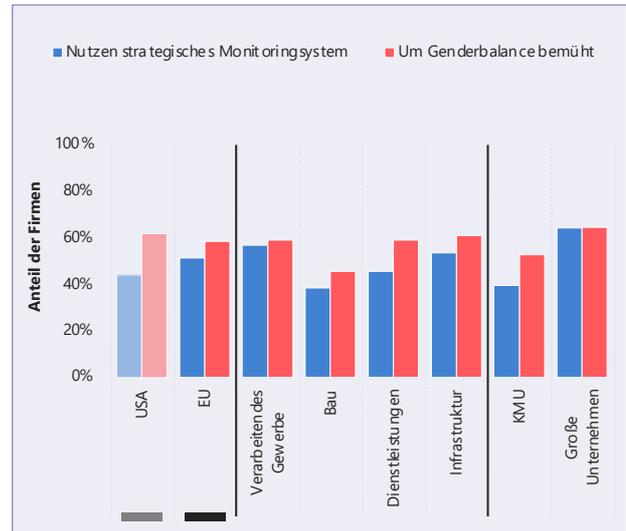
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Unternehmensleitung, Genderbalance und Beschäftigung

## UNTERNEHMENSLEITUNG UND GENDERBALANCE

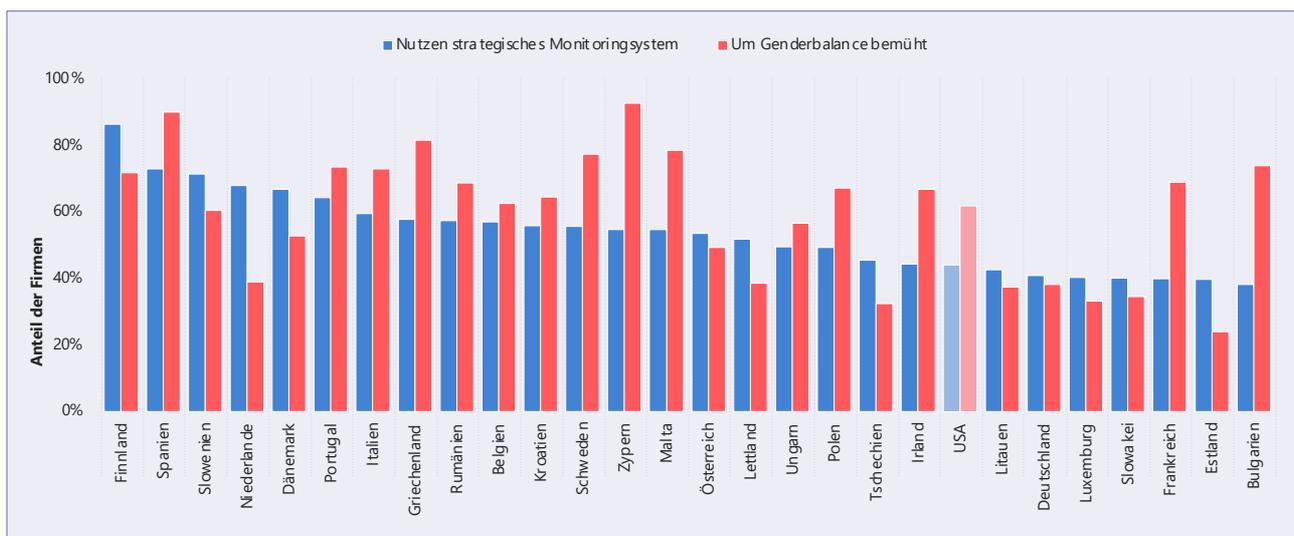
- Mehr als die Hälfte (51 %) der EU-Firmen und damit ein weitaus höherer Anteil als in den USA (44 %) nutzt ein strategisches Monitoringsystem.
- Beim Bemühen um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis liegen EU-Firmen (58 %) leicht hinter den US-Firmen (62 %).
- In der EU sind der Bausektor und KMU in beiden Punkten weniger aktiv als andere Sektoren und große Unternehmen.
- Finnland hat mit 86 % den größten Anteil an Unternehmen, die ein strategisches Monitoringsystem nutzen, Bulgarien mit 38 % den geringsten. Zypern liegt in Sachen Genderbalance weiterhin vorne (93 %), Estland ganz hinten (24 %).



F: Welche der folgenden Aussagen treffen auf Ihr Unternehmen zu?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

## UNTERNEHMENSLEITUNG UND GENDERBALANCE NACH LÄNDERN



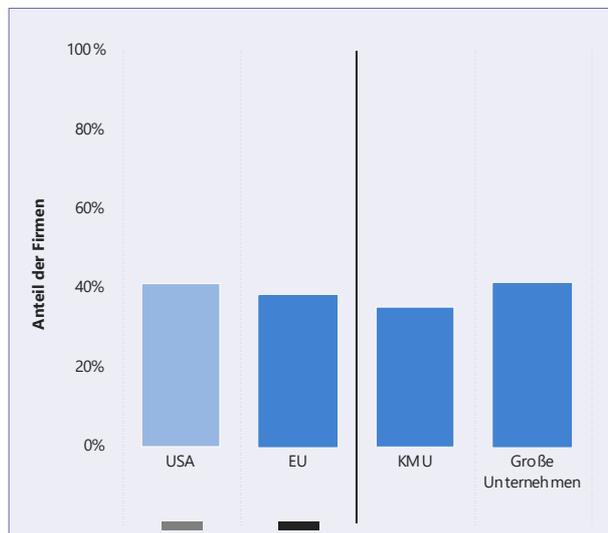
F: Welche der folgenden Aussagen treffen auf Ihr Unternehmen zu?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

# Unternehmensleitung, Genderbalance und Beschäftigung

## BESCHÄFTIGUNGS-AUFBAU SEIT 2019

- Rund 38 % der EU-Firmen haben seit 2019 Personal aufgebaut.
- Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich in den USA, wo rund 41 % ihren Beschäftigungsstand erhöht haben.
- Große Unternehmen haben seit 2019 zu einem größeren Teil mehr Personal eingestellt als KMU (41 % ggü. 35 %).
- EU-weit haben vor allem Firmen in Irland (56 %) und Kroatien (49 %) ihr Personal aufgestockt, Firmen in Malta und der Slowakei (beide ca. 26 %) am wenigsten.

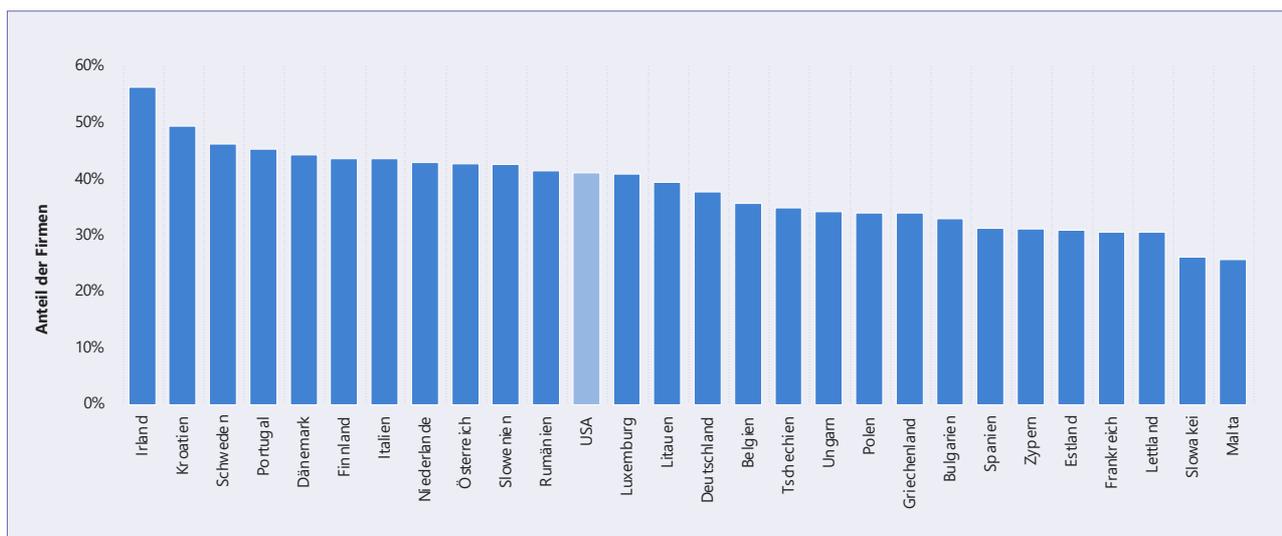


F: Wie viele Personen beschäftigt Ihr Unternehmen in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten, einschließlich Ihnen selbst?

F: Wie viele Personen beschäftigte Ihr Unternehmen 2019, vor Ausbruch der Coronapandemie, in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„existierte 2019 noch nicht“).

## BESCHÄFTIGUNGS-AUFBAU SEIT 2019 NACH LÄNDERN



F: Wie viele Personen beschäftigt Ihr Unternehmen in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten, einschließlich Ihnen selbst?

F: Wie viele Personen beschäftigte Ihr Unternehmen 2019, vor Ausbruch der Coronapandemie, in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„existierte 2019 noch nicht“).

# EIBIS 2022: Landesspezifische Details

## STICHPROBENTOLERANZEN BEI DEN ANGABEN DER PROZENTANTEILE

Die endgültige Datenbank basiert auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in der EU. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	USA	EU	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen	EU 2021 ggü. EU 2022	Ver. Gew. ggü. Bau	KMU ggü. großen Untern.
	(800)	(12 021)	(3 581)	(2 492)	(3 067)	(2 751)	(10 335)	(1 686)	(12 021 ggü. 11 920)	(3 581 ggü. 2 492)	(10 335 ggü. 1 686)
10 % oder 90 %	4,1 %	1,1 %	2,0 %	2,2 %	2,1 %	2,1 %	0,9 %	2,1 %	1,6 %	2,9 %	2,2 %
30 % oder 70 %	6,2 %	1,7 %	3,0 %	3,4 %	3,2 %	3,2 %	1,4 %	3,1 %	2,4 %	4,5 %	3,4 %
50 %	6,8 %	1,8 %	3,3 %	3,7 %	3,5 %	3,5 %	1,6 %	3,4 %	2,6 %	4,9 %	3,7 %

## GLOSSAR

<b>Bausektor</b>	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
<b>Infrastruktursektor</b>	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), H (Verkehr und Lagerei) und J (Information und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
<b>Investition</b>	Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern, werden als investierende Unternehmen eingestuft.
<b>Investitionszyklus</b>	Basis: erwartete Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr und Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.
<b>Große Unternehmen</b>	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
<b>Dienstleistungssektor</b>	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
<b>KMU</b>	Kleine und mittlere Unternehmen (mit 5 bis 249 Beschäftigten).

### Anmerkung zu den Ergebnissen:

Der EIBIS-Überblick 2022 präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Jahr 2022. Die Fragen können sich auf das letzte Geschäftsjahr (2021) oder die Erwartungen für das laufende Jahr (2022) beziehen. Um welches Jahr es jeweils geht, ist dem Text und der Fußnote zur betreffenden Frage zu entnehmen.

# EIBIS 2022: Landesspezifische Details

Der Länderüberblick stellt ausgewählte Ergebnisse vor, die auf Telefoninterviews mit 11 920 Unternehmen in der Europäischen Union beruhen. Die Interviews fanden von April bis Juli 2022 statt.

**BASISGRÖSSEN** (\* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt)

Definition der Basis und Seitenangabe	USA 2022	EU 2022/ 2021	Verarb. Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen
* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt.								
Alle Unternehmen, S. 4	800	12 021/11 920	3 581	2 492	3 067	2 751	10 335	1 686
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 4	756	11 682/11 620	3 485	2 413	2 990	2 668	10 095	1 588
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 5	668	9 704/9 670	3 006	1 989	2 363	2 247	8 218	1 486
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 6	668	9 501/9 523	2 903	2 011	2 320	2 166	8 155	1 346
Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“), S. 7	800	12 005/11 910	3 578	2 489	3 062	2 746	10 320	1 685
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 8	780	11 814/11 765	3 535	2 437	3 017	2 696	10 159	1 655
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 9, S. 10	795	11 810/k. A.	3 521	2 452	3 011	2 697	10 149	1 661
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 11	762	11 945/11 857	3 562	2 473	3 047	2 733	10 278	1 667
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 12	796	11 989/11 891	3 570	2 485	3 059	2 745	10 309	1 680
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 13	778	11 735/11 648	3 486	2 443	3 001	2 678	10 090	1 645
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 14	615	8 728/8 780	2 694	1 831	2 122	1 993	7 473	1 255
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 15, S. 16	800	11 980/11 878	3 573	2 486	3 056	2 743	10 304	1 676
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 17	798	11 975/k. A.	3 571	2 482	3 058	2 734	10 298	1 677
Alle Unternehmen (ohne jene, die für alle drei Handelshindernisse „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“ antworteten), S. 18	800	11 382/k. A.	3 506	2 344	2 939	2 472	9 765	1 617
Alle Unternehmen (ohne jene, die „weiß nicht“/„keine Angabe“ antworteten), S. 19	770	11 297/k. A.	3 478	2 322	2 923	2 453	9 689	1 608
Alle Unternehmen, die mit Handelsstörungen konfrontiert sind (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 20	707	9 265/k. A.	3 077	1 927	2 451	1 727	7 864	1 401
Alle Unternehmen, S. 21	800	12 021/11 920	3 581	2 492	3 067	2 751	10 335	1 686
Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 22, S. 23	800	12 021/11 920	3 581	2 492	3 067	2 751	10 335	1 686
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 24	665	10 051/8 675	3 086	2 085	2 451	2 322	8 503	1 548
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 25	665	10 051/8 675	3 086	2 085	2 451	2 322	8 503	1 548
Alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 26	275	4 107/4 059	1 282	870	857	1 067	3 480	627
Alle Unternehmen, die Zuschüsse erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 27	50	925	336	132	157	285	806	119
Alle Unternehmen, die im letzten externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 28	278	4 131/4 079	1 290	872	860	1 079	3 504	627
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 29	658	11 504/11 518	3 431	2 378	2 941	2 629	9 911	1 593
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 30	790	11 911/11 849	3 554	2 467	3 031	2 729	10 240	1 671
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 31	784	11 909/k. A.	3 545	2 472	3 039	2 723	10 258	1 651
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 32	759	11 172/11 384	3 323	2 328	2 837	2 561	9 588	1 584
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 33	783	11 964/k. A.	3 570	2 476	3 053	2 735	10 285	1 679
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 34	763	11 685/11 659	3 492	2 413	2 987	2 666	10 044	1 641
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 35	783	11 712/k. A.	3 471	2 443	3 006	2 668	10 099	1 613
Alle Unternehmen, S. 36	800	12 021/11 920	3 581	2 492	3 067	2 751	10 335	1 686
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 37	677	9 752/9 617	2 970	2 038	2 404	2 236	8 328	1 424
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 38	785	11 969/11 616	3 494	2 424	2 990	2 660	10 049	1 647
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„existierte 2019 noch nicht“), S. 39	783	11 611/11 664	3 454	2 393	2 976	2 661	10 035	1 576





Europäische  
Investitionsbank

**Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen**

[economics@eib.org](mailto:economics@eib.org)

[www.eib.org/economics](http://www.eib.org/economics)

**Information**

+352 4379-22000

[info@eib.org](mailto:info@eib.org)

**Europäische Investitionsbank**

98-100, boulevard Konrad Adenauer

L-2950 Luxembourg

+352 4379-1

[www.eib.org](http://www.eib.org)

 [twitter.com/EIB](https://twitter.com/EIB)

 [facebook.com/EuropeanInvestmentBank](https://facebook.com/EuropeanInvestmentBank)

 [youtube.com/EIBtheEUBank](https://youtube.com/EIBtheEUBank)

pdf: ISBN 978-92-861-5394-5

© Europäische Investitionsbank, 02/2023

# Europäische Union

Überblick

## INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

# 2022